Zeitjournal

Durchblick im Zeitgeschehen

Vierteljahresschrift Nr. 4 / 2008 33. Jahrgang

Gott beschütze unser Land!

Inhalt

Liebe Leser!	3
Zeit füreinander haben	4
Was ist Liebe?	6
Die 7 Wunder des Mount St. Helens	20
Gott beschütze unser Land!	25
Wort + Geist	40
Stoppt die „Volxbibel"!	46
Nachrichten und Verschiedenes	53

Inhalt

Liebe Leser!	3
Zeit füreinander haben	4
Was ist Liebe?	6
Die 7 Wunder des St. Helens	20
Gott beschütze unser Land!	25
Wort + Geist	40
Stoppt die „Volxbibel"!	46
Nachrichten und Verschiedenes	53

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft für Religiöse Fragen (A.R.F.) e.V.
Homepage: www.arf-ev.de
Internet-Lexika: www.christwiki.com
www.bible-only.org/german/handbuch
Erster Vorsitzender: Erich Glaubitz
Zweiter Vorsitzender: Ralf Helsper
Geschäftsführer: Ernst-Martin Borst
Schriftführer: Joachim Kelle
Beirat: Dietrich Hensel, Jürgen Krahn, Martin Reininghaus
Theologischer Berater: Michael Kotsch
Sekten- und Weltanschauungsbeauftragter: Dr. Lothar Gassmann

Schriftleitung und Satz:
Dr. Lothar Gassmann,
Am Waldsaum 39, D-75175 Pforzheim,
Tel./Anrufbeantworter: 07231-66529,
Fax 07231-42 44 067,
E-Mail: **logass1@t-online.de**
Homepage: **www.L-Gassmann.de**

Nachrichten: Ralf Helsper,
Mühlendamm 2, D-32369 Rahden,
Tel./Fax/AB 05771-60 89 502,
E-Mail: **R.Helsper@gmx.de**

Internet: Alle Zeitjournal-Ausgaben seit 2006 finden sich auf den Homepages der A.R.F. und des Schriftleiters (siehe oben).

Titelfoto (L. Gassmann): Brandenburger Tor in Berlin

Druck: RD-Druck und Verlagshaus OHG, 24783 Osterrönfeld

Versand (Nachbestellungen, Neubestellungen, Abbestellungen, Adressänderungen):
Erich Glaubitz,
Diekschenbroich 39, D-45309 Essen,
Fax 0201-54 52 18 19,
E-Mail: **er.glaubitz@web.de**

Geschäftsstelle / Schatzmeister
(Spendenquittungen, Finanzielles):
Ernst-Martin Borst,
Dresdner Str. 45, D-24790 Schacht-Audorf,
Fax 04331-94 94 85,
E-Mail: **em.borst@arf-ev.de**

*Alle **empfohlenen** Bücher sind erhältlich bei:*
MABO-Verlag,
Kieler Str. 41 b, D-24790 Schacht-Audorf,
Fax 04331-94 94 85,
E-Mail: **mb@mabo-verlag.de**
Homepage: **www.mabo-verlag.de**

Spendenkonto der A.R.F. e.V.:
Konto-Nr. 72808808, HypoVereinsbank Rendsburg, BLZ 200 300 00
IBAN: DE70200300000072808808,
Swift (BIC): HYVEDEMM300

Die A.R.F. ist eine wissenschaftliche Einrichtung zur Erforschung von Weltanschauungen, Sekten und Zeitströmungen. Die Arbeit geschieht auf der Grundlage der Heiligen Schrift. Das *ZEITJOURNAL* wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Bezugspreis jährlich 10,- € incl. Versand). Die Deckung der Kosten geschieht allein durch Spenden der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen, dass die Aufklärungsarbeit der A.R.F. weitergehen kann. Die A.R.F. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar.

Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

Liebe Leserinnen und Leser!

Nun halten Sie schon die 4. und damit letzte Ausgabe des Zeitjournals für dieses Jahr in den Händen. Wir von der A.R.F. sind sehr dankbar dafür, dass dies Dank Ihrer Gebete und Gaben möglich ist. Gleichzeitig bedeutet dies auch, dass das Christfest vor der Tür steht: Wie gehen Sie und ich, wir alle, an dieses Fest heran, das ja eigentlich zur Ehre des Gottessohnes begangen werden sollte? In der "Welt" denkt man dabei besonders an einen wunderschönen Tannenbaum und passende Geschenke. Natürlich ebenso an ein entsprechend gutes Essen. Aber ist es bei uns Christen anders?

Dazu fällt mir die Begebenheit ein, die in Lk. 10, 38-42 geschrieben steht, wo Jesus von Martha in ihr Haus eingeladen wird. Ihre Schwester Maria, die auch zugegen war, setzte sich zu Füßen des Herrn und hörte Jesus zu. Ihre Blickrichtung war klar auf den Herrn ausgerichtet! Über Martha heißt es dann in V. 40: „Martha machte sich viel zu schaffen mit der Bedienung.“ Sie war ganz davon in Anspruch genommen und bekam wahrscheinlich nicht viel davon mit, was Jesus Christus auch ihr mitteilen wollte. Sicher hat Martha das, was sie in dieser Zeit tat, alles in bester Absicht vollbracht.

In einem christlichen Internet-Forum las ich kürzlich zu diesen Versen folgenden Satz: „Martha hätte sich in diesem Fall lieber um die geistige, statt um die materielle Speise sorgen sollen. Maria hat das erkannt.“

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir die Blickrichtung der Maria annehmen: dass wir auf Jesus schauen, auf Ihn hören und Ihm von ganzem Herzen nachfolgen. Bei Ihm allein können wir Ruhe finden in allen Krisen dieser Zeit und unserer ruhelosen "High Speed Gesellschaft" (Mt. 11, 28-29). Schauen wir auch auf die Menschen, die uns anvertraut sind! Auch diejenigen, denen es, in materieller oder/und geistlicher Hinsicht nicht besonders gut geht! Mit Martyn Lloyd-Jones möchte ich ergänzen: „Es gibt in gewissem Sinne nicht so etwas wie den Geist von Weihnachten. Das ist nicht die christliche Botschaft, die nicht irgendein vager Geist ist; sie ist eine Botschaft mit guten Nachrichten über Christus.“ Daher müssen wir notwendigerweise an diesem Punkt beginnen und bezüglich dieser Sache absolut klar sein.

Nun wünsche ich Ihnen aber beim Lesen dieser Zeitschrift, dass Sie Interessantes und Anregendes vorfinden mögen. Für konstruktive Kritik, Anregungen und Ermutigung diesbezüglich möchten wir offen sein!

Abschließend wünsche ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter, für die letzten Tage dieses Jahres sowie für das neue Jahr Gottes Segen, Weisheit und Führung in Ihrem persönlichen Leben! Seien Sie dem treuen Herrn anbefohlen!

Mit herzlichen Grüssen

Ihr *Ralf Helsper*

2. Vorsitzender der A.R.F.

Zeit füreinander haben

Von Manfred Paul, Bergneustadt

Viele Probleme innerhalb der Familien kommen daher, dass jeder mit seiner Arbeit, mit seinen Sorgen und Nöten versucht, allein zurechtzukommen. Doch oft schafft man es nicht. Man fühlt sich einsam, hilflos und unverstanden. Man wird nervös, gereizt und aggressiv. Man ist nur noch mit eigenen Problemen beschäftigt. Und schon haben wir Unfrieden und Streit. Und wir hätten doch so gern Frieden, nicht wahr?

Prüfe dich! Ich hoffe, dass du kein Ehemann bist, der seiner Frau nicht zuhört, wenn sie einmal den Mut aufbringt, dir ihr Herz auszuschütten. Ich hoffe, dass du keine Ehefrau bist, die sich desinteressiert abwendet, wenn dein Mann von seinen Sorgen im Beruf spricht. Ich hoffe, dass du kein Vater bist, der für alles andere Zeit hat, bloß für seine Kinder nicht. Ich hoffe, dass keines der Kinder so sehr mit sich selbst beschäftigt ist, dass es für die Mutter und den Vater keinen Gedanken übrig hat. Wie manch einer betet im tiefsten Inneren seines Herzens; „Herr, ich gehe in meiner Familie zugrunde. Keiner hat Zeit für mich." Ist das nicht erschreckend?

Barmherzigkeit kostet Zeit! Ich denke an den Mann in Lukas 10, der unter die Räuber fiel. Er hatte Not. Halb totgeprügelt ließ man ihn liegen. Alle, die es sahen, gingen im großen Bogen an ihm vorüber. Nein - keine Zeit! Keine Barmherzigkeit! Sie waren alle beschäftigt. Doch einer hielt an. Es war der barmherzige Samariter. Er hatte Zeit. Er half. Und Gott sah es. Wie können wir feststellen, ob unsere Kinder nicht vielleicht schon auf die schiefe Bahn geraten sind? Nur, indem wir uns Zeit füreinander nehmen. Wenn du dir keine Zeit nimmst, um mit deinen Kindern zu sprechen, wirst du es nie erfahren.

Fang gerade DU an, Zeit zu opfern! Der Herr sagt in Galater 6,2: *„Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen!"* Sag einmal, wann hast du das letzte Mal in deiner Familie ein vernünftiges Gespräch geführt?

Wie können wir uns gegenseitig das Herz öffnen, wenn wir uns nur um uns selbst drehen? Gotteskinder könnten ein sehr harmonisches Familienleben führen, wenn sie mehr Zeit füreinander hätten.

Du, gerade du, der du den Herrn Jesus Christus als deinen Herrn und Erlöser kennst, hast den Auftrag, diesen Mangel zu beseitigen. Sei du der Erste, der Zeit für den anderen hat. Nimm dir Zeit für die anderen. Wer das tut, der erfüllt den Auftrag, der uns durch die Liebe Christi zuteil wurde.

Zeit investieren! Der Herr Jesus möchte uns durch seine Liebe zueinander hin orientieren. Liebe ist immer eine Bringschuld, niemals ein Abholrecht. Wer von echter Liebe redet, der weiß, dass er sich entschließen muss, sie dorthin fließen zu lassen, wo der Herr seinen Finger draufgelegt hat. Komm, der Herr Jesus ruft dich, einmal ganz praktisch diesen Ratschlag zu befolgen. Deswegen spreche ich einmal alle Eltern an, die den Herrn Jesus in der Mitte ihres Lebens haben: „Nehmt euch Zeit füreinander!" Macht vielleicht einen kleinen Familienausflug. Und dann kommt ins Gespräch. Du wirst sehen, wie das gegenseitige Vertrauen wächst. Wer in guten Tagen nicht lernt, seiner Familie regelmäßig Zeit zu widmen, der muss zusehen, wie die eiskalten Wellen der Zeit das Gefüge der Familie auseinander reißen.

Nicht umsonst sagt Sprüche 22,6: *„Gewöhne den Knaben an den Weg, den er gehen soll, so wird er nicht davon weichen, wenn er alt wird!"* Wenn du deinem Kind Zeit widmest, dann ist das niemals eine Fehlinvestition!

Es lohnt sich wirklich! Fang an, denn unsere Zeit ist begrenzt! Sie rinnt wie heißer Sand zwischen unseren Händen hindurch. Bald werden die Kinder vielleicht das Haus verlassen und ihr eigenes Leben leben. Bald wird irgendwann der Tod dich und deine Lieben trennen. Dann ist die Zeit vertan. Dann kannst du nichts mehr gutmachen. Jetzt ist die angenehme Zeit. Was du jetzt in die Herzen der dir Anvertrauten investierst, das wird sich tausendfach lohnen. Wer füreinander betet, hat auch Zeit füreinander. Wer füreinander Zeit hat, betet auch füreinander. Wenn du diese Zeit füreinander beherzigst, wird dein Herz mit großer Hingabe und Liebe beflügelt. Darum lass deine Zeit vom Herrn Jesus einteilen. Ich hoffe und bete, dass dieses Wort dein Herz trifft und du mit der Liebe des Herrn zu denen erfüllt wirst, die er dir an die Seite gestellt hat.

Mit freundlicher Genehmigung des Missionswerks Werner Heukelbach, Bergneustadt

Was ist Liebe?

Von Lothar Gassmann

1. Korinther 13,4-8

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf...

Eros, Philia und Agape

Was ist Liebe? Über dieses Thema wurden wahrscheinlich die meisten Bücher geschrieben, die meisten Lieder gedichtet und die meisten Filme gedreht. Der Begriff Liebe besitzt dabei eine sehr unterschiedliche Bedeutung. Im griechischen Urtext des Neuen Testamentes gibt es drei Begriffe für das Wort Liebe. Im Deutschen haben wir diese große Bandbreite leider nicht und aus diesem Grunde kann das Wort „Liebe“ im Deutschen unterschiedlich belegt sein.
Im Griechischen gibt es

- die körperliche Liebe, Eros genannt;
- die Freundschaftsliebe, die Philia;
- und schließlich die Liebe Gottes, die Agape.

Dies sind die drei Bezeichnungen für Liebe in neutestamentlicher Zeit. Die körperliche Liebe, der Eros, will bekommen, empfangen und nehmen, aber nichts geben. Die Freundschaftsliebe ist eine Liebe, welche gegenseitige Wertschätzung entgegenbringt: Geben und Nehmen (im Sinne des lateinischen „do ut des“: ich gebe, damit du gibst.) Die Agape, die Liebe Gottes ist die Liebe, welche sich selbstlos an andere verschenkt und verströmt, ohne unbedingt Gegenliebe zu erwarten. So ist die Agape die höchste Form der Liebe.

Gott ist Liebe

Dieser Begriff „Agape“ wird in unserem Bibelabschnitt aus 1. Korinther 13 verwendet und meint also die göttliche, selbstlose Liebe. In 1. Johannes 4,8 steht der gewaltige und grundlegende Vers: *Gott ist Liebe.* Liebe, Agape ist das innerste und eigentliche Wesen Gottes. Gott besitzt vielerlei Eigenschaften, wie z. B. Heiligkeit, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, aber Liebe ist Sein Wesen. Selbst wenn Gott züchtigt, straft und richtet, geschieht dies aus Liebe, um den Sünder zurecht zu bringen, um den Gottlosen von der breiten Straße des Verderbens hinweg zu retten auf den schmalen Weg des Lebens.

Besonders konkret wird die Liebe in der Ehe zwischen Mann und Frau (und nicht zwischen Mann und Mann oder Frau und Frau – dies muss man heute leider hinzufügen). In der Schöpfungsordnung und in der ganzen Heiligen Schrift gilt nur die Ehe zwischen Mann und Frau als göttlich legitim (rechtmäßig). Weiter wirkt sich die Liebe, die wir von Gott empfangen, auch im Umgang mit dem Mitmenschen aus, besonders in der christlichen Gemeinde, in welcher schon ein Stückchen Himmel abgebildet werden soll. Im Himmel werden wir dann mit Gott und allen wiedergeborenen und erlösten Christen vereint sein.
Ich möchte nun einen Schwerpunkt auf die Liebe zwischen den Menschen in der Ehe und in der Familie setzen. In der Ehe sollte es alle drei Ausprägungen der oben erwähnten Arten von Liebe geben: die körperliche Liebe, die Freundschaftsliebe und die Liebe Gottes - Eros, Philia und Agape.

Sexualität in der Ehe

Zur körperlichen Liebe (Eros): Die körperliche Liebe ist allein auf die Ehe beschränkt. Dort allerdings sollte sie auch gelebt und gepflegt werden - abgesehen von Krankheitsfällen der Partner und in Gebetszeiten. Die Bibel ist keineswegs leibfeindlich. Die Sexualität besitzt aber ihren von Gott gewollten Platz allein in der Ehe zwischen Mann und Frau. Dies sei noch einmal klar gesagt. So lesen wir z. B. in 1. Korinther 7,1ff: *Wovon ihr aber geschrieben habt, darauf antworte ich: Es ist gut für den Mann, keine Frau zu berühren. Aber um Unzucht zu vermeiden, soll jeder Mann seine eigene Frau haben und jede Frau ihren eigenen Mann.* Hiermit wird schon gesagt: keinen fremden Mann und keine fremde Frau! Also kein Partnertausch! Die Betonung liegt auf „eigene Frau und eigener Mann“.
Der Mann leiste der Frau, was er ihr schuldig ist, desgleichen die Frau dem Mann. Damit sind alle Ebenen der Liebe und eben auch die körperliche Liebe gemeint. In der Ehe verspricht man sich gegenseitige Hingabe. *Die Frau verfügt nicht über ihren Leib, sondern der Mann* (verfügt über den Leib der Frau)*, ebenso verfügt der Mann nicht über seinen Leib, sondern die Frau.* Die Bibel sagt uns, dass Mann und Frau in der Ehe ein Fleisch (eine völlige Einheit) werden. *Entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn eine Zeitlang, wenn beide es wollen, damit ihr zum Beten Ruhe habt; und dann kommt wieder zusammen, damit euch der Satan nicht versucht, weil ihr euch nicht enthalten könnt.*
So realistisch und barmherzig ist Gottes Wort! So sollen wir uns nur nach gegenseitiger Absprache einander entziehen, z. B. zum Gebet. Jedes Ding hat seine Zeit, so auch die körperliche Liebe, das Gebet, das Fasten, das Dienen. Für alles gibt es die von Gott bestimmte Zeit. Es ist schön, wenn man sich in der Ehe in diesen Belangen verständigen kann. Die körperliche Liebe soll in der Ehe gepflegt werden, damit der Teufel die Partner nicht versucht, weil das körperliche Verlangen ungestillt bleibt. Es ist nicht

biblisch, wenn sich ein Ehepartner ohne triftigen Grund (z.B. Krankheit, die Tage der Frau, Altersgründe etc.) dem anderen auf Dauer verweigert. Dies zerstört die Ehe von innen her. Eine Verweigerung auf Dauer ohne biologische Begründung ist Ungehorsam gegen Gottes Wort. *Das sage ich aber als Erlaubnis und nicht als Gebot,* betont der Apostel abschließend.

Die Bibel ist nicht leibfeindlich

Noch einmal möchte ich betonen, dass die Bibel nicht leibfeindlich ist – und so auch ein biblisches Christentum nicht. Leider hängt dem Christentum oft der Ruf der Leibfeindlichkeit an. In der Römisch-Katholischen Kirche gibt es ja die Entwicklung, dass katholische Priester nicht heiraten dürfen. Dies ist eine Lehre, Zölibat genannt, die erst im Mittelalter aufgestellt wurde und die im ersten Jahrtausend der Christenheit nicht so üblich war - das Mönchtum ausgenommen. Schon im Mönchtum allerdings führte diese unnatürliche Enthaltsamkeit von der Ehe, diese erzwungene Ehelosigkeit, zu schlimmen Auswüchsen, eben weil die Ehelosigkeit grundsätzlich der Schöpfungsordnung Gottes widerspricht (von einzelnen Ausnahmen abgesehen, wie z. B. der Apostel Paulus). Es gibt Menschen, die zur Ehe nicht fähig sind, weil sie von Natur aus so geschaffen wurden (Matthäus 19,12). Wer aber zur Ehe fähig ist und geheiratet hat, der soll auch die körperliche Liebe in der Ehe pflegen, denn allein in der Ehe zwischen Mann und Frau ist ihr von Gott zugewiesener Platz.

Die besten Freunde sein

Zur Freundschaftsliebe (Philia): Es ist doch schön, wenn Mann und Frau auch die besten Freunde sind, - wie Kameraden, die über alles reden können, viele Interessen teilen und viel zusammen unternehmen. So sollte in der Ehe unbedingt eine breite Basis von gemeinsamen Interessen vorhanden sein. Man sollte bereit sein, miteinander durch „dick und dünn“ zu gehen, Schönes und Schweres zu teilen und einander in allen Dingen zu helfen. Dies würde die Dimension der Freundschaft beinhalten, in welcher man sich gegenseitig ergänzt und einander dient: Man gibt und bekommt wieder, - man tauscht sich aus.

Die höchste Form der Liebe

Zur Agape (die göttliche Liebe): Sie ist die dritte und ohne Zweifel die höchste Form der Liebe. Auf sie wollen wir nun ausführlicher anhand von 1. Korinther 13 eingehen. Sie ist die von Gott geschenkte und in Gott verkörperte Liebe. Diese göttliche Liebe, welche sich selbstlos hingibt und opfert, ist ein Geschenk Gottes an die gläubigen, wiedergeborenen Christen. Diese Liebe Gottes übersteigt alle unsere von Natur aus innewohnende Kraft. Selbst der Humanist, der versucht, das Menschentum in höchster Dimension, in seiner edlen Gestalt zu verwirklichen; - nach dem Motto: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! - , selbst er kommt schnell an seine Grenzen, weil er das Gutsein aus eigener Kraft zu verwirklichen sucht und dadurch scheitern

muss, weil der Mensch eben von Natur aus nicht gut, sondern böse ist (1. Mose 8,21; Röm 3).

Völlige Hingabe

Unser Vorbild für die göttliche Liebe ist Jesus Christus selbst. Die göttliche Liebe hat sich in Christus hingegeben bis zum Tode am Kreuz. In Philipper 2,8 finden wir den zentralen Satz über Jesus Christus, der sich Seiner Gottheit selbst entäußert hat, um uns zu erlösen; der Seine Gottheit nicht festhielt, sondern Mensch wurde wie wir und das Sühneopfer für unsere Sünden am Kreuz von Golgatha für uns erwirkt hat: *Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.* Dies ist die völlig selbstlose göttliche Liebe, die nichts für sich beansprucht hat. Jesus Christus verließ für uns den Himmel und hat sich wie ein Lamm wehrlos zur Schachtbank führen lassen, um unsere Sünden zu sühnen. Halleluja!
Jesus wäre nicht wehrlos gewesen. Aber Er hat sich um unserer Erlösung willen wehrlos gemacht. Besonders wird dies im Garten Gethsemane deutlich, wo Jesus sich - trotz Seiner Angst - in Gottes Vaterwillen fügt: Er lässt sich gefangen nehmen und nimmt einen Prozess auf sich, der aller Gerechtigkeit Hohn spricht. Schließlich erträgt Jesus eine der schlimmsten Hinrichtungsarten und lässt sich als Sühnopfer für unsere Sünden an das Kreuz nageln. Dann aber ist Er am dritten Tage in Herrlichkeit auferstanden und hat so durch Sein Erlösungswerk Sünde, Hölle, Tod und Teufel besiegt! Wie wunderbar!

Das Leben lassen für die Freunde

In Johannes 15,12-13 spricht Jesus Christus: *Das ist Mein Gebot: Liebt einander, wie Ich euch geliebt habe! Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben gibt für seine Freunde.* Hingabe für seine Freunde! Jesus hat sich für Seine Jünger, ja für die Sünden der ganzen Welt hingegeben. Wirksam wird das Opfer Jesu für unsere Sünden aber nur, wenn wir in die Nachfolge treten; wenn wir uns reinigen lassen von unseren Sünden, sie Jesus bekennen und dann mit Ihm als unserem Herrn und Heiland leben. Jesu Tod am Kreuz hat keine automatische Vergebung zur Folge; erst durch Buße und Bekehrung wird diese vom Sünder erfahren.

Beten für die Feinde

Jesus hat am Kreuz sogar für Seine Feinde gebetet: *Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!* (Lk 23,34). Die göttliche Liebe, die Agape, liebt nicht nur die Freunde, sondern auch die Feinde! Und mancher Feind, kann durch diese Liebe zum Freund Jesu werden! Die Bibel sagt, dass wir durch unsere Liebe feurige Kohlen auf das Haupt unserer Feinde sammeln werden (Röm 12,20). Dies heißt, nach meiner Auffassung, dass sie durch unsere Liebe beschämt werden und die Möglichkeit erhalten, zum Glauben zu kommen und mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden. Durch unser

selbstloses Vorbild können auch unsere Feinde dazu gebracht werden, sich zu Jesus zu bekehren und Ihm nachzufolgen. So sollen wir nicht zurückschlagen und nicht eigene Rache üben (*Die Rache ist Mein, spricht der HERR*; Röm 12,19)! Wenn wir wirklich Feindesliebe üben wollen, müssen wir bereit sein, den untersten Weg zu gehen. So hat uns Jesus die Feindesliebe in Matthäus 5,44-45 auch geboten: *Liebet eure Feinde! Betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel!*

Kommen wir nun zurück zu 1. Korinther 13, dem bekannten „Hohenlied der Liebe". Hier sind verschiedene Eigenschaften und Kennzeichen der von Gott geschenkten Liebe genannt. Sie sind aufgelistet, aneinander gereiht wie an einer Perlenkette, an welcher eine Perle kostbarer ist als die andere.

Die Liebe ist geduldig

Zunächst einmal heißt es da über diese göttlich gewirkte Liebe, die Agape: *Die Liebe ist langmütig.* Man kann auch „*geduldig*" übersetzen. Die Liebe Gottes hat den „langen Atem"! Dies ist das erste und grundlegende Kennzeichen der Agape. Warum ist dieses so wichtig? Weil jeder Mensch aufgrund seiner Sünde Fehler und Schwächen hat. Kein Mensch ist ohne Sünde (Römer 3). In Psalm 51 klagt David: *In Sünden bin ich empfangen worden* ...

In Johannes 8 sagt der Herr Jesus im Zusammenhang mit der Ehebrecherin, welche die Pharisäer steinigen wollten: *Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie!* Die Reaktion der Ankläger war wenigstens ehrlich: *Da sie aber das hörten, gingen sie hinaus* (von ihrem Gewissen überführt) *einer nach dem anderen ...*

Es gibt allerdings immer wieder Leute, die der Meinung sind, sie seien ohne Sünde. Dies widerspricht 1. Johannes 1,10: *Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir Ihn* (Gott) *zum Lügner, und Sein Wort ist nicht in uns.* Wir sind nur so weit von Sünde befreit, wie wir in Christus sind! Sobald wir Ihn aber betrüben und Seinen Geist dämpfen, sind wir nicht mehr in Seiner Vollkommenheit. Unsere Vollkommenheit ist immer von Christus geschenkte, vom Heiligen Geist gewirkte Vollkommenheit und niemals unsere eigene wesensmäßige Eigenschaft. Gemäß Römer 7 und 8 bleiben wir auf Erden angefochten und können in Sünde fallen, sodass wir immer wieder auf die Gnade, die Vergebung Gottes angewiesen sind. Damit sei keiner „billigen Gnade" das Wort geredet (jeder wahre Christ wird danach streben, nicht zu sündigen), aber es darf sich auch keiner überheben und behaupten, dass er nie mehr sündige!

Zu mir hat tatsächlich nach einem Vortrag jemand gesagt, dass er seit acht Jahren nicht mehr sündige und dass keine einzige Gemeinde in Pforzheim wahrhaft christlich zu nennen sei. Ich habe ihn daraufhin auf 1. Johannes 1,10 hingewiesen und gefragt, ob Hochmut nicht auch Sünde sei. Daraufhin war er überrascht. Oft beziehen sich solche Leute, die sich vollkommen wähnen, auf grobe Sünden (wie Ehebruch, Weltlichkeit etc.), aber Paulus und auch die Reformato-

ren haben gerade den (geistlichen) Hochmut, den Stolz als eine der Hauptsünden diagnostiziert. Dies wird gerade von Menschen, die zum geistlichen Fanatismus und Perfektionismus neigen, gerne übersehen – und dabei fühlen sie sich doch oft als etwas „Besseres“, ohne dies natürlich sich einzugestehen und zuzugeben.
Geduld ist also die erstgenannte Eigenschaft der göttlichen Liebe. Auch wir sollen diese Geduld üben, weil Gott auch mit uns große Geduld hat. Wenn es nach uns ginge, hätten wir vielleicht schon längst bei all der Gottlosigkeit und all dem Frevel gegen Gott und Seine Ordnungen, den wir heute mit ansehen müssen, das Gericht über diese Welt herbeigeschworen. Oft möchte uns angesichts dieser Umstände ein „heiliger Zorn“ erfassen – und Gott ist gewiss auch betrübt über die Unbußfertigkeit der Welt. Aber noch lässt Er Sein Gericht nicht in vollem Ausmaß über die Menschheit hereinbrechen und hat noch Geduld mit uns. Um wie viel mehr sollten wir dann in der Ehe, in der Familie, in der Gemeinde – und auch in der Freundschaft und am Arbeitsplatz – mit den Fehlern und Schwächen des anderen geduldig sein. Dies bedeutet nicht, dass wir alle Sünde einfach zudecken, aber dass wir uns in Liebe gegenseitig aussprechen und ermahnen, dass wir uns im Gebet an den HERRN wenden und Ihn um Veränderung bitten. Dies gilt für alle Bereiche, in welchen wir mit Menschen zusammenkommen. Zusammenleben ist nur möglich, wenn wir miteinander Geduld haben.
So gibt es z. B. in der Ehe den Fall, dass ein Partner eine langsamere Auffassungsgabe hat als der andere, oder z. B. schwerhörig ist. Da muss man dann vielleicht Dinge zweimal sagen. Oder einer hat einen langsameren Arbeitsrhythmus als der andere. Auch hierbei muss man sich einander anpassen und vertragen. Im Weiteren gibt es störende Eigenschaften. Kürzlich war ich zu Gast bei einem Ehepaar, welches schon lange Zeit in verschiedenen Zimmern schlafen muss, weil beide Partner inzwischen so laut schnarchen, dass immer einer von ihnen wachliegt. So muss man in der Ehe immer wieder die Probleme offen ansprechen und nach geeigneten Lösungen suchen. Auch hierzu ist Geduld nötig.
Es kann auch geschehen, dass ein Ehepartner schwer erkrankt. In unserer Gemeinde in Pforzheim ist eine Frau an einem Gehirntumor sechs Jahre lang dahingesiecht und ihr Mann musste sie pflegen. Auch diese Zeit ist eine Zeit des Lernens und Reifens. So etwas wünscht sich niemand, aber Gott hat diesen Krankheitsfall überwaltet: Der Mann dieser Frau, der nicht gläubig war, geht jetzt nach dem Tode seiner Frau unter Gottes Wort. Vor Kurzem wurde er gläubig und ließ sich taufen. Dank sei dem HERRN!

Die Liebe ist gütig und freundlich

Das nächste Kennzeichen der Liebe Gottes ist die Güte und Freundlichkeit: *Die Liebe ist gütig und freundlich.* Während Langmut bzw. Geduld eine eher passive Eigenschaft ist, ist die

Güte und Freundlichkeit etwas Aktives, weil man handelt: Man erträgt nicht nur den anderen, indem man ihn mit seinen Fehlern und Schwächen aufgrund seiner Sünde erduldet, sondern man geht freundlich auf ihn zu. Diese Freundlichkeit sollte nicht nur ins Gesicht geschrieben sein, wie es sprichwörtlich bei den Asiaten, etwa den Chinesen und Japanern, der Fall ist, - man denke an die Operette „Das Land des Lächelns“ mit dem bekannten Titel „Immer nur lächeln ...“. Nein, diese Freundlichkeit sollte von Herzen kommen. Wenn wir sie nicht haben, dürfen wir sie uns immer wieder erbitten und vom Herrn schenken lassen.

Die Freundlichkeit sollte also in Herz und Gesicht und an den Händen und Füßen, z. B. durch unsere Hilfsbereitschaft, zu sehen sein. So sollen wir unseren Geschwistern im Glauben, unseren Verwandten, Freunden und auch den Feinden dienen. In der Familie kann man im Haushalt dienen, bei der Kindererziehung, bei der Gartenarbeit oder im Büro, wenn man eines hat. Hier sollten die jeweiligen Gaben der Familienmitglieder sinnvoll eingesetzt werden, so wie Gott sie verliehen hat. Auch ich erlebe in meiner Familie immer wieder gute Ergänzungen, wobei Schwächen und weniger gute Begabungen einzelner auf bestimmten Gebieten sich jeweils durch den bzw. die anderen ausgleichen lassen. Der eine hat z.B. eine glücklichere Hand in der Kindererziehung, der andere ist organisatorisch begabter - wichtig ist es, in der Familie Hand in Hand zu arbeiten.

Die Liebe ist nicht eifersüchtig

Die Liebe ist nicht eifersüchtig: Eifer kann sehr zerstörerisch sein. Auch von Gott heißt es, dass Er ein eifersüchtiger Gott ist, der es dem Menschen nicht erlaubt, andere Götter außer Ihm zu haben. Dieser göttliche Eifer ist aber dem Menschen zugute, da der Mensch ins Verderben läuft, wenn er Götzendienst betreibt. So soll der Mensch keine Götter neben Gott, dem HERRN, haben. (Luther sagte einmal sinngemäß: Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott!). So ist Gott eifersüchtig in einem heilsamen und zurechtbringenden Sinn. Gott hat besonders im Alten Bund auch gerichtet: wenn Israel abgefallen und dem Götzendienst verfallen ist. Aber eigentlich soll Gottes Gericht den Menschen zur Umkehr bewegen und ihm zur Zurechtbringung dienen. Gott hat Sein Volk geliebt und wollte es heilen und zurechtbringen. Auch uns möchte Er so führen – durch Züchtigung und Prüfung hindurch -, dass wir das Ziel, der Seelen Seligkeit, erreichen.

Gottes zurechtbringende Liebe und Eifer ist hier aber mit dem Wort *eifersüchtig* nicht gemeint, sondern hier geht es um eine Eifersucht, die Zerstörung, Gewalttätigkeit, Hass und Destruktivität zur Folge hat. Solche negativen Eigenschaften soll die Liebe nicht haben. Wir dürfen nicht hasserfüllt, gewalttätig und zerstörend sein. Gottes Liebe hat das Ziel der sanftmütigen Zurechtbringung und ist bestimmt von Milde und Ruhe.

Ein bekanntes Sprichwort lautet: „Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.“ In der Ehe ist es von höchster Wichtigkeit, dass man dem Partner statt Eifersucht Vertrauen entgegenbringt. Es geschieht ja oft in Ehen, dass ein Misstrauen aufkommt, das völlig unbegründet und eingebildet ist. Eifersucht ist immer ein Kennzeichen von mangelndem Vertrauen oder aber auch von zerstörtem Vertrauen. So kann man der Eifersucht nur Vertrauen entgegensetzen. Oft wird dieses Vertrauen in Ehe, Freundschaft, Gemeinde und Arbeitsverhältnis im Voraus gewährt. Man verlässt sich im Voraus auf den anderen.

Wenn dieses Vertrauen enttäuscht wurde, so sollte man nicht in Bitterkeit verharren, sondern dem anderen die Möglichkeit einer neuen Bewährung geben: dass er die Möglichkeit hat, sich zu ändern und doch wieder verlässlich und vertrauenswürdig zu werden. Wenn man dann sieht, dass solche Änderung echt und bleibend ist, ist die Vertrauensbasis wieder hergestellt. So sollten wir einander immer wieder neue Chancen der Bewährung geben. Wenn wir einmal mit einem Menschen eine Enttäuschung erleben, sollten wir ihn nicht einfach aufgeben, sondern es doch wieder mit ihm versuchen.

Die Liebe prahlt nicht und bläht sich nicht auf

Im Weiteren heißt es von der göttlichen Liebe: *Die Liebe prahlt nicht und bläht sich nicht auf.* Auch hierfür haben wir Jesus als Vorbild. In der Bibel bezeichnet sich der Herr Jesus als *sanftmütig und von Herzen demütig.* Auch *Sein Joch*, das Er uns auflegt, Seine Lehre und Nachfolge, *ist sanft und leicht* (Mt 11,29 f.). Jesus Christus hat klar bekannt, dass Er Gottes Sohn ist – Sein Titel „Menschensohn“ ist ein Hoheitstitel aus Daniel 7. Er ist nicht auf einem Schlachtross, sondern auf einem Esel in Jerusalem eingeritten. Er ist bei Seinem ersten Kommen nicht mit Feuer und Schwert, mit Gewalt, erschienen, sondern mit zurechtbringender Liebe in Wort und Tat, mit Heilungen, mit der Botschaft der Erlösung von Sünde, Gericht, Tod und Teufel.

Jesus Christus lehrte Seine Jünger, dass derjenige, welcher im Reich Gottes groß sein möchte, ein Diener aller sein muss. Dies ist der „untere Weg“: Sich nicht über den andern zu stellen, sich nicht über ihn zu erheben, sondern sich ihm dienend zu unterstellen. So sollen auch wir als Christen in der Gemeinde, der Familie, der Ehe etc. uns nicht aufblähen und prahlen (etwa mit Erkenntnis, Verdiensten oder Stellungen), zum Beispiel: „Ich bin besser als du, ich bin schöner als du, ich bin begabter als du, ich bin reicher als du, ich bin liebevoller als du.“ Besonders müssen wir darauf achten, dass wir dies nicht in unserem Herzen heimlich denken. Wirklich äußern werden wir solche Wertungen wohl selten. In Philipper 2,3 steht: *In Demut achte einer den anderen höher als sich selbst.*

So sollte auch die christliche Ehe eine Dienstgemeinschaft für den HERRN und aneinander sein – und keine Herrschergemeinschaft! Wohl gilt die Schöpfungsordnung nach Epheser 5, dass der Mann das Haupt der Frau ist, so wie Christus das Haupt der Gemeinde ist. Wohl soll sich die Frau dem Manne unterordnen, aber der Mann soll die Frau lieben, wie Christus die Gemeinde liebt! Alles soll von der Liebe geprägt sein und die wahre Liebe, die göttliche Liebe ist von Hingabe bestimmt – von Hingabe bis zum Tode. Sollten Angriffe von außen kommen, z. B. auf die Ehe, so muss der Mann bereit sein, sich *vor* seine Frau und Familie zu stellen, nicht *hinter* sie! Dies müssen wir Männer heute oft wieder ganz neu lernen.
Es gibt neuerdings den Begriff des sogenannten „gendering“, was bedeutet, dass man die Geschlechtsunterschiede aufheben will. Dies ist eine schreckliche und frevelhafte Erhebung in der Endzeit. Man möchte nicht mehr Frau und Mann in ihrer spezifischen Verschiedenheit unterscheiden, sondern z. B. in Kleidung und Verhalten gleichschalten. Aus diesem Denken entspringt auch die perverse Idee der Geschlechtsumwandlung, mit welcher man sich in frevelhafter Weise dagegen auflehnen und darüber hinwegsetzen möchte, wie Gott einen geschaffen hat. Eine krankhafte Rebellion! Sich aufblähen meint eben auch, sich über Gott und Seine Ordnungen stellen zu wollen. Dagegen ist es ein Kennzeichen der göttlichen Liebe in uns, dass wir dankbar annehmen, wie Gott uns geschaffen hat, eben als Mann oder Frau.

Die Liebe verhält sich nicht taktlos

Die Liebe *verhält sich nicht ungehörig,* oder anders übersetzt: *nicht taktlos.* Das heißt, die Liebe ärgert den Nächsten nicht durch anstößiges Verhalten, Reden, Kleiden u. ä. Wir müssen es lernen, uns rücksichtsvoll zu benehmen, und darauf zu achten, dass wir unserem Nächsten kein Ärgernis und kein Anstoß - etwa gar zum Bösen - sind. Wir sollen uns vielmehr fragen, womit wir den anderen, z. B. den Ehepartner, Freunde, Gemeindemitglieder, erfreuen können. Dazu gehört auch die Pünktlichkeit bei Treffen oder Gottesdiensten. Auch hier sollten wir, besonders wenn Gäste da sind, ein Vorbild sein. So sollen wir in allen Lebensbereichen auf taktvolles Verhalten achten.
Die Liebe äußert sich auch durch keusche Zurückhaltung, z. B. in der Kleidung, um den anderen kein Ärgernis zu bereiten (z. B. durch zu kurze Röcke, enge Hosen, gewagte Ausschnitte etc.). Dazu gehört, dies sage ich besonders den Eheleuten, dass man die Fehler, Schwächen und Sünden des anderen nicht nach außen trägt, sondern dass man diese Probleme gemeinsam im Gebet vor den HERRN und unter Seine Vergebung bringt. Das Blut Jesu macht uns rein von aller Sünde (1. Joh 1,7).

Die Liebe ist nicht egoistisch

Die Liebe, die Agape, *sucht nicht das Ihre.* Sie ist nicht egoistisch. Was wäre das für eine Liebe, die nur sich selbst sieht? Mich selbst lieben, tue ich oh-

nehin! Wenn das Wort Gottes sagt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“, dann soll das nicht heißen: „Liebe deinen Nächsten und liebe dich selbst!“, sondern: „Liebe deinen Nächsten so, wie du dich selbst (von Natur aus, als Sünder und ohnehin schon) liebst!“ In Epheser 5,29 heißt es treffend: *Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasst.*

Vor einigen Jahrzehnten gab es einmal ein Buch auf dem „christlichen“ Markt mit dem Titel: „Liebe Dich selbst!“. Schon der Titel verfehlte aber die Botschaft Jesu Christi, weil es gerade in der sündhaften Natur des Menschen liegt, sich selbst zu lieben. Dieser Buchtitel war eine unbiblische Verstärkung dieser an sich sündhaften Neigung. Der Mensch (besonders gut bei Diktatoren wie Hitler, Stalin etc. zu beobachten) neigt doch ohnehin schon dazu, sich zu vergöttern, absolut zu setzen und den anderen zu vergessen. Nein, dem Menschen muss klar gemacht werden, dass die wahre, die göttliche Liebe eben nicht das Ihre, das eigene Ego sucht, sondern sie ist - mit allen Fasern ihres Herzens - auf das irdische Wohl und auf das ewige Heil des anderen bedacht. Gott hat aus Liebe zu uns Seinen Sohn geopfert.

So sollen wir in der Ehe, in der Familie und in der Gemeinde darauf bedacht sein, einander in den Himmel zu bringen. Wenn wir uns nur um uns selbst drehen, können wir diese Aufgabe nicht erfüllen. So lasst uns einander in der von Gott geschenkten Liebe, in der Agape, dienen!

Dazu gehört auch die Opferbereitschaft, welche heute sehr klein geschrieben ist. Opferbereit zu sein, heißt, dass man es lernt, sich selbst zurückzunehmen. Dies ist besonders wichtig in Bezug auf den Nachwuchs einer Familie: Wenn Gott einer Familie Kinder schenken möchte, ist es Ungehorsam, wenn man sich grundsätzlich dagegen stemmt. Ich möchte damit nicht sagen, dass man nun gedankenlos, ohne zu planen, Kind um Kind in die Welt setzen muss, aber man lädt meines Erachtens Schuld auf sich, wenn man in einer Ehe das Kommen von Kindern völlig ablehnt: „Verhütung um jeden Preis, auf keinen Fall ein Kind ...“ Solcher Egoismus kann bis zur Abtreibung gehen. Abtreibung eines Kindes, das sei hier klar gesagt, ist vorsätzliche Ermordung eines Lebens, das Gott geschaffen hat und das Ihm gehört - im Gegensatz zu der egoistischen, feministischen Parole: „Mein Bauch gehört mir!“

Verhütung eines Kindes kann man, so denke ich, sachlich und in aller Liebe erwägen (ob man z. B. die fruchtbaren Tage der Frau umgeht, u. a.). Grundsätzlich aber sollten wir heute den Slogan hochhalten: Kinder statt (der heutigen absoluten) Selbstverwirklichung!

Vor einiger Zeit ist ein Buch von einer Frau erschienen, die ursprünglich völlig aus der „Welt“ kommt: „Das Eva-Prinzip“ von Eva Herman, einer Nachrichtensprecherin im Fernsehen. In diesem Buch, welches in der Presse ziemlich niedergemacht wurde, sagt sie in vielen Punkten genau das, was auch die Bibel lehrt; so z. B.: dass kein Segen darauf liegt, die Geschlechterrollen zu vertauschen oder gar aufzu-

lösen, sich gegen den Kindersegen zu stemmen, nur sich selbst zu verwirklichen und nur nach Profit zu jagen. Ein Mensch, der so egoistisch lebt, wird nicht wirklich glücklich, sondern am Ende ganz einsam sein: Er hat keine Kinder und vielleicht auch keinen Partner mehr. Der heillose Egoismus führt letztendlich in die Verzweiflung. So sollten wir nicht egoistisch leben und enden, sondern wir sollen altruistisch, das heißt, auf den anderen bezogen leben. Dies gelingt allerdings nur durch die Beziehung zu Jesus Christus, von welchem wir die Vergebung unserer Sünden und die Liebe zu Gott und dem Nächsten empfangen.
Die Liebe sucht nicht das Ihre, sondern sie dient Gott. Der Dienst für Gott, den HERRN, beschränkt sich nicht nur auf den Sonntag, sondern auf jeden Tag der Woche. Wir sind als Christen immer im Dienst für den HERRN, was nicht heißt, dass wir nicht auch Ruhepausen einhalten sollen. Alles andere wäre ein falsch verstandener Aktivismus, der manchmal leider auch in frommen Kreisen vorkommt. Wobei wir freilich immer „abrufbereit“ sein sollten. Bonhoeffer prägte den Grundsatz: „sich von Gott im Alltag unterbrechen lassen.“ Auf jeden Fall sollen wir unsere Kraft, so wie der HERR uns lenkt, für Ihn einsetzen, damit wir in Wort und Tat Seine Zeugen sind.

Die Liebe lässt sich nicht erbittern

Die Liebe *lässt sich nicht erbittern.* Eine bittere Wurzel ist der schleichende Tod von Liebe und Ehe. „Er versteht mich nicht!“, „Sie versteht mich nicht!“, lautet dann die bittere Botschaft. Dieser Zustand kann sehr schnell entstehen - vielleicht schon vor der Ehe, in den Flitterwochen oder im ersten Ehejahr. Die Ehepartner lernen sich immer besser kennen, man reibt sich an seiner Verschiedenheit und so kann eine bittere Wurzel des gegenseitigen Unverständnisses wachsen. Der schöne bunte Eindruck der Verliebtheits- und Verlobungszeit weicht der Realität des Alltags. Aber wie schön ist es, wenn man gemeinsam Gott an sich, an den Herzen, arbeiten und Ihn die bittere Wurzel ausreißen lässt, bevor sie sich im Herzen festfrisst.
Hierzu gibt uns die Bibel viele Hinweise. In Epheser 4,26 lesen wir: *Wenn ihr zürnt, dann sündigt nicht!* Es gibt einen Zorn, der zerstört, und es gibt einen Zorn, der berechtigt ist, aber auf keinen Fall darf aus unserem Zorn ein Hass, eine Wendung zum Bösen entstehen. Wenn wir z. B. in der Ehe zornig werden, muss dies ein Anlass sein, über die Ursache zu reden und darüber zu beten. So heißt es dann weiter in Epheser 4,26: *Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen!* Es gibt ein Lied von Manfred Siebald über diesen Vers mit der Zeile: „Lass die Sonne nicht über deinem Zorn untergehen, ehe du verzeihst!“
Dies ist eine tiefgehende Weisheit, die Gott uns in diesem Bibelvers schenkt, denn in der Nacht frisst sich die bittere Wurzel so richtig tief in die Herzensfasern hinein. Dies sollte man nicht zulassen! Aus diesem Grund sollte man es sich dringend zur Regel machen,

noch vor dem Schlafengehen Zorn und Streit in der Ehe zu bereinigen.
Daher ist es eine gute Angewohnheit, die wir in unserer Ehe auch pflegen, abends eine Andacht zu halten, in welcher man im Gebet noch einmal alles, was man auf den Herzen hat, vor Gott ausbreiten kann. Da ist dann auch Raum, sich über den Tag auszusprechen und etwaige Probleme aufzuarbeiten, damit man nichts Nagendes mit hinein in die Nacht und in den Schlaf nimmt. Daher gilt für die Ehe: Redet miteinander, betet miteinander, vergebt einander! Verzweifelt nicht an den Fehlern des anderen, sondern bringt sie vor den HERRN, der vergeben, verändern und Geduld schenken kann!

Die Liebe rechnet das Böse nicht zu

Die nächsten beiden Kennzeichen der göttlichen Liebe gehören sehr eng zusammen: Die Liebe *rechnet das Böse nicht zu und sie freut sich nicht über Ungerechtigkeit, sondern an der Wahrheit.* Wie schnell kann es ein böses Wort geben! Wie schnell kann man sich vernachlässigt oder ungerecht behandelt fühlen! Manchmal wird in Ehen, Familien und Gemeinden ein „Notizbuch“ über die Fehler und Sünden des anderen geführt. Dies ist etwas ganz Schlimmes! Gott will aber, dass wir einander vergeben und die Sünden des anderen noch nicht einmal mit in den Schlaf nehmen, sondern sobald als möglich bereinigen und die bittere Wurzel ausreißen.
Das heißt nun nicht, dass alles Fehlverhalten, alle Sünde unter den Teppich gekehrt werden soll, sondern sie soll offen gelegt, einander bekannt und unter die Vergebung des Blutes Jesu gebracht und dadurch ausgeräumt werden. Dies ist der biblische Weg. Das Böse, die Sünde wurde am Kreuz von Golgatha durchgestrichen. Dieser Sieg Jesu soll auch in unserem Alltag Wirklichkeit werden. Wir sollen die Sünde nicht speichern wie in einem Computer, sondern wir sollen das Sündenkonto des anderen bei uns löschen, so wie ja wir uns auch wünschen, dass unser Sündenkonto bei Gott und dem Nächsten gelöscht ist.
Weil Gott mit uns barmherzig umgeht und uns durch das Sühnopfer Jesu vergibt, sollen wir dies auch bei unserem Nächsten tun. Unter den Teppich darf die Sünde aber nicht gekehrt werden, sonst kommt sie irgendwann wieder hervor. Sie muss schon bekannt, vergeben und damit abgelegt sein. Wir reißen gerade einen Boden in unserem Haus heraus, unter welchem das alte Linoleum mit seinen üblen Gerüchen wieder zum Vorschein kommt. So verhält es sich auch mit unbereinigter Sünde: Sie schwelt im Verborgenen und muss ans Licht gebracht werden. Aber Gott hat mir in Jesus vergeben - und somit kann und soll ich dem anderen auch vergeben.
Böses sollen wir mit Gutem vergelten! Dies ist der nächste Schritt nach der Vergebung. Der Teufelskreis der Vergeltung, des Hasses und der Anhäufung von gegenseitiger Schuld wird durchbrochen, wenn man dem Feind Gutes tut.

Liebe und Wahrheit gehören zusammen

Im Weiteren gilt: Die Liebe braucht Wahrheit! Dies meint, dass Sünde zwischen Menschen bekannt und ausgeräumt werden muss. Liebe und Wahrheit gehören untrennbar zusammen. Dazu gehört auch Offenheit im Umgang miteinander und das Ablegen aller Heimlichkeit. Wir sollen wahrhaftig miteinander umgehen, sei es in der Ehe, in der Familie, in der Gemeinde oder sonst wo im Alltag.
Für eine Aussprache ist es natürlich wichtig, den richtigen Zeitpunkt abzuwarten. Manchmal muss man darauf warten, bis ein anderer bereit ist, eine Wahrheit über sich zu hören, die ihm vielleicht bitter schmeckt. Hierzu gehört auch Taktgefühl: Die Liebe ist taktvoll. Wir sehen, dass in der Liebe eine Eigenschaft die andere ergänzt. So lasst uns keine bösen Heimlichkeiten voreinander haben. Besonders in der Ehe, aber auch in der Gemeinde gilt: Redet über alles, was euch bewegt! Wenn Probleme offen angesprochen werden, können sie auch ausgeräumt werden. Schuld kann einander bekannt und vergeben werden.

Die Liebe erträgt alles …

Nun heißt es noch zum Abschluss in unserem Bibeltext in einer großartigen Steigerung und Zusammenfassung: Die Liebe (Gottes), die göttlich geschenkte Liebe (nicht die menschliche, in Schlagern besungene Liebe) *erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, duldet alles.* Gottes Liebe ist belastbar und kann den Menschen verändern. Sie hat die Sünden der ganzen Welt auf Sich geladen. *Sie trägt alles*: Jesus hat tatsächlich am Kreuz von Golgatha die Sünde der Welt getragen.

Gottes Liebe ist ohne Ende

Diese Liebe Gottes *hört niemals auf*! Weil Gott selbst Liebe ist, ist auch die Liebe Gottes ewig. Wie kann man sich die Ewigkeit vorstellen? Dazu möchte ich ein Bild erzählen, welches ich einmal gehört habe: „Wenn ein Vöglein alle tausend Jahre an einem sehr hohen Berg seinen Schnabel wetzt, so ist, wenn der Berg abgewetzt ist, eine Sekunde der Ewigkeit vergangen.“ Die Ewigkeit hat eine ganz andere Seinsqualität als unsere Zeit. Wenn wir einmal Gott in Seiner Herrlichkeit, Liebe und Reinheit schauen, was wird das für eine Freude sein! Wenn wir in dieser Liebe, die nie endet, in dieser göttlichen Gemeinschaft sein dürfen, wo es nichts Böses und nichts Störendes mehr gibt, wo keine Sünde mehr ist, die wir bekennen und vergeben müssen, weil alles abgewaschen ist durch das Blut des Lammes Jesus Christus, unseres Herrn und Heilandes! Dann dürfen wir Ihn schauen wie Er ist, - in Seiner Herrlichkeit!

Die Liebe ist ein Wunder

Ich schließe mit einem Gedicht, welches ich einmal über die Liebe Gottes geschrieben habe:

Die Liebe ist ein Wunder
Geschenk aus Gottes Hand.
Wir können sie nicht machen,
Gott selbst hat sie gesandt.

Wir sehen sie erstrahlen
wie Licht nach langer Nacht.
Und dürfen dankbar wissen,
Gott Selbst hat dies vollbracht.

Wo Gottes Liebe einkehrt,
wird immer Freude sein.
Denn auch am Tag der Schmerzen
lässt Er uns nicht allein.

Wir dürfen Liebe schenken
an den, der sie begehrt.
Durch unsre Tat der Liebe
wird Gott, der HERR, geehrt.

Die Liebe ist beständig.
Die Liebe hört nicht auf.
Sie sucht nicht das, was *sie* will.
Sie nimmt Verzicht in Kauf.

Sie will sich dir verströmen,
lässt deine Hand nicht leer.
Gibt mehr als sie erwartet,
ist immer um dich her.

Oh Liebe, tief und rein,
die Sich am Kreuz verströmt hat.
Wir dürfen von Dir leben,
und Deine Boten sein.

Amen.

Herzliche Einladung

Göttliche Weisheit.

Einblicke in das
Buch der Sprüche.
Bibelwoche vom
20.-25. Februar 2009 in
Bad Teinach / Schwarzwald

Themen: Gottesfurcht – Göttliche Zucht – Beherrschung der Zunge – Treue in der Ehe – Fleiß und Faulheit - Genügsamkeit und Völlerei – Armut und Reichtum – Wahrheit und Lüge – u.a.

Referent: Dr. Lothar Gassmann, A.R.F., Pforzheim
Ort und Anmeldung:
Haus Sonnenblick, Poststr. 25,
D-75385 Bad Teinach
Tel. 07053-92600, Fax 07053-26099
Email: **HausSonnenblick@t-online.de**

Homepage:
www.haus-sonnenblick.info

Die 7 Wunder des Vulkans St. Helens

Von Lloyd & Doris Anderson

http://www.creationism.org/sthelens/7wonders.htm

Einleitung: *Die 7 Wunder, die unten zusammengefasst sind, sind sieben geologische Phänomene, die ein Ergebnis vulkanischer Aktivität und Folgeprozesse während der '80er Jahre sind, und die im "Mount St. Helens Creation Information Center" vorgestellt werden. Da sie im Verlaufe einer kurzen Zeit geformt wurden, stellen sie Evolutionstheorien in Frage, welche für solche Formationen lange Zeiträume veranschlagen. Wir nennen sie "Wunder" wegen ihrer Ehrfurcht gebietenden Großartigkeit. Mehr noch, wir sind davon überzeugt, dass diese Wunder eine Botschaft Gottes sind, welche die Menschen an die kurzen Zeiten ermahnen sollen, mit welcher Er die Welt erschaffen hat.*

Vulkanausbruch, 18 Mai 1980

1. Ein Berg verändert sich in neun Stunden bis zur Unkenntlichkeit. Der Vulkan St. Helens wurde bewundert als der schönste der Cascade-Berggipfel. Kegelförmig und schneebedeckt überragte er tiefe, waldbedeckte Schluchten, mit einem kristallklaren See nach Norden hin. Im März 1980 begann Magma im Berg aufzusteigen und ihn zu spalten. Am 18.Mai, morgens um 8:32 Uhr wurde der nördliche Abhang durch ein mächtiges Erdbeben in die tieferliegenden Täler gerissen, sodass der Druck sich auf der Nordseite in einer seitlichen Explosion entlud. Diese erste, acht Minuten lang währende Explosion zerstörte 590 Quadratkilometer Wald.

Der Vulkanausbruch dauerte bis zum Abend, wobei die Energie von umgerechnet 20.000 Atombomben des über Hiroshima abgeworfenen Typs frei wurde. In diesen neun Stunden verschwand das obere Viertel und das gesamte Zentrum des Berges und hinterließ einen riesigen, gähnenden Krater in der Form eines Hufeisens. Tiefe Schluchten wurden aufgefüllt, 85 Meter Gestein wurden auf den Grund des Sees geschleudert, und der von der Nord- und Nordwestseite des Berges gespeiste Fluss wurde unter einer im Schnitt 50 Meter dicken Schicht von Gestein begraben. In nur neun Stunden wurde die Gegend zu einer hässlichen, leblosen „Mondlandschaft“.

150 Jahre lang haben Geologen die Rolle von Naturkatastrophen in ihren Theorien über geologische evolutive Prozesse als unbedeutend betrachtet. Doch die enormen geologischen Veränderungen, die durch den neunstün-

digen Ausbruch eines kleinen Vulkans verursacht wurden, hätten nach deren Vorstellung eine Million Jahre von allmählichen Veränderungen benötigt.

2. Schluchten entstehen in fünf Monaten. In den auf den Ausbruch folgenden fünf Monaten formten sich zwei Schluchten durch Schlamm- und pyroklastische Ströme, welche Abflüsse des Kraters bildeten, in der Größenordnung von 1,4 x 3,2 Kilometern. Der Hauptabfluss, "Step Canyon", ist bis zu 230 Meter tief. Östlich davon befindet sich "Loowit Canyon". Beide Schluchten schneiden 30 Meter tief in den Fels ein. Durch beide fließen Flüsse. Eine typische Behauptung der Evolutionstheorie ist, dass ein Fluss im Verlaufe riesiger Zeiträume allmählich eine Schlucht formt. In diesem Falle wissen wir, dass die Schluchten sich schnell bildeten; danach erst begannen die Flüsse durch sie zu fließen. Schulbücher behaupten, dass die spektakulärste Schlucht der Welt, der Grand Canyon, durch Flusserosion über hundert Millionen Jahre hinweg gebildet wurde. Inzwischen glauben einige Wissenschaftler, die auf geologische Erosion spezialisiert sind, dass der Grand Canyon sich schnell bildete, wie die Schluchten am Vulkan St. Helens.

3. Ödland bildet sich in fünf Tagen. Ödland-Topographie gibt es im Südwesten der Vereinigten Staaten und in South Dakota. Es findet sich dort, wo über Felsstrukturen liegendes loses Material erodiert wurde und eine zerklüftete, aber malerische Landschaft hinterlässt. Die konventionelle Standarderklärung ist, dass Wasser über Jahrhunderte hinweg die losen Materialien weggewaschen hat, und die alleinstehenden, emporragenden Felsen zurückgelassen wurden.

Am Vulkan St. Helens trug der abrutschende Hang riesige Mengen an Eis und Schnee mit sich und begrub sie im tiefen, nördlich gelegenen Tal. Im Verlauf dieses Tages wurden auch 10 Meter 290 Grad Celsius heiße Aschelagen darüber abgelagert, die das Eis schnell zum Schmelzen brachten und es blitzartig verdampften. Dies ist derselbe Vorgang, den den Tag über die Explosionen im Innern des Berges verursachten Wasser dehnt sich auf das 1700 fache Volumen aus, wenn es in Dampf umgewandelt wird. Wenn dies plötzlich geschieht, findet eine Explosion statt. Schließlich wurde durch derartige Explosionen das gesamte Wasser aufgebraucht.

Durch die über dem begrabenen Eis und Schnee liegende heiße rote Asche kam es zu einer blitzartigen Umwandlung von geschmolzenem Eis zu Dampf. Dadurch entstanden so genannte "Dampf-Explosions-Krater", besser: Pseudokrater (bis zu 40 Meter tief). Sie hatten fast senkrechte Wände, stürzten aber unter der Schwerkraft ein, und ein "Rinnen- und Rilleneffekt" entstand, ein typisches Merkmal der Ödland-Topographie. Die großen Ödlandgegenden in den Vereinigten Staaten könnten also auch durch

Naturkatastrophen und durch vulkanische Aktivität entstanden sein.

4. Übereinandergelagerte Schichten bilden sich in drei Stunden. Am 12.Juni 1980 verursachte eine dritte größere Explosion eine Schichtenbildung von 8 Metern Dicke, die bei Geologen Erstaunen hervorrief. Traditionell erklärte man, dass aufeinanderfolgende Schichten lange Zeiträume zu ihrer Entstehung benötigen; doch hier bildeten sich, vor allem nachts zwischen 21 und 24 Uhr, über 100 Schichten. Während über dem Berg eine Gaswolke schnell 15 Kilometer emporstieg, begann Welle auf Welle von pyroklastischen Strömen (Glutwolken-Ströme) aus dem Krater zu quellen und den Nordhang herunterzufließen, und das darunter liegende Tal mit einer Schicht nach der anderen zu bedecken. Mit einer Mächtigkeit (Schichtendicke) von einem Bruchteil eines Zentimeters bis zu über einem Meter, dauerte die Entstehung einer Schicht von ein paar Sekunden bis zu einigen Minuten.

Der Geologe Dr. Steven Austin beschrieb diese pyroklastischen Ströme als einen am Boden haftenden, flüssigen, turbulenten Schlamm aus feinem vulkanischem Staub. Die Ströme flossen am Bergabhang mit der Geschwindigkeit eines Hurrikans herab und hinterließen Ablagerungen mit einer Temperatur von 500 Grad Celsius. Man würde erwarten, dass diese Ablagerungen homogen und gut vermischt seien. Bemerkenswerterweise aber bildeten sich aus dem mit hoher Geschwindigkeit fließenden Schlamm vollkommen voneinander getrennte Schichten aus groben und feinen Partikeln. Solche Vorgänge folgen denselben hydrodynamischen Gesetzen, die man auch im Sedimentationsbecken im Labor zeigen kann.

Ähnlich dünne Schichtbildung findet man beim Tapeats-Sandstein im Grand Canyon. Die konventionelle Lehre behauptet, dass sie sich durch langsame und kontinuierliche Sedimentation über lange Zeiträume bildete. Doch sowohl der gashaltige Schlamm, der die Schichten am Vulkan St. Helens bildete, als auch der wasserhaltige Schlamm, der die Schichten des Tapeats-Sandsteins formte, gehorchen möglicherweise denselben physikalischen Gesetzen. Der Vulkan zeigte, dass sich solche Formationen schnell bilden können. Eine globale Überflutung könnte den Tapeats-Sandstein in kurzer Zeit gebildet haben.

5. Ein Fluss-System formt sich in neun Stunden. Der Erdrutsch vom 18. Mai 1980 hatte den zum "Spirit Lake" führenden Fluss und auch die Autostraße um durchschnittlich 50 Meter tief begraben. Auch die meisten anderen Abflüsse im Gebiet des Oberen "Toutle Valley" mit ca. 59 Quadratkilometern wurden begraben und die Mündung des Tales war dadurch verschlossen. Über 22 Monate hinweg hatte das Wasser keinen festgelegten Weg zum Pazifischen Ozean.

Dann, am 19. März 1982, wurde durch einen weiteren Ausbruch eine große

Schneemasse, die sich im Krater über den Winter hinweg angesammelt hatte, geschmolzen. Das mit losem Material vermischte Wasser verursachte durch die Schwerkraft an den Abhängen des Berges einen enormen Schlammfluss. In neun Stunden, ohne dass jemand dabei zusah, grub der Schlammfluss ein kompliziertes System von Kanälen über weite Teile des Tales und öffnete wieder den Weg zum Pazifischen Ozean. Unter den Kanälen waren mindestens drei Schluchten, die 30 Meter tief waren. Eine von ihnen erhielt den Spitznamen „Little Grand Canyon“ ("Der kleine Grand Canyon von Toutle"), da diese Schlucht wie ein Modell des Grand Canyon im Maßstab 1/40 aussieht.

Eine große Menge an Wasser (mit Schlamm) kann also schnell das erzeugen, wofür eine kleine Menge an Wasser (oder Schlamm) eine „Ewigkeit“ benötigt.

Geologen, welche die Evolutionstheorien unterstützen, haben für die Bildung der 41.000 Quadratkilometer großen "Channeled Scablands" im Osten Washingtons große Zeitspannen veranschlagt. In den '70er Jahren bestätigten sie aber schließlich, dass diese riesigen Gebiete, die das "Grand Coulee" enthält, infolge einer Naturkatastrophe zum Großteil innerhalb von zwei Tagen gebildet wurden.

Durch Naturkatastrophen lassen sich die großen, durch Erosion gebildeten Landschaftsformen auf der Erdoberfläche am Besten erklären. Und die Überlieferungen von fast 300 Völkern erzählen von einem Ereignis, welches dies hätte vollbringen können - die globale Überflutung.

6. Sinkende Holzstämme sehen nach nur zehn Jahren wie urzeitliche Wälder aus. Eine Million Bäume wurden am Tag des Hauptausbruches in den "Spirit Lake" geschwemmt. Im Laufe der Jahre saugten sie sich mit Wasser voll, und sanken teilweise nach und nach auf den Grund. Dichtes Wurzelholz war noch bei etwa 10% der Stämme vorhanden. Einige Stämme sanken in aufrechter Stellung auf den Grund, und ihre Wurzeln waren durch den andauernden Sedimentzufluss bald bedeckt. Es sieht so aus, als seien sie dort, wo sie sich jetzt befinden, gewachsen und gestorben, ein Wald über dem anderen, über lange Zeiträume hinweg.

Solche Formationen findet man auch an anderen Orten, darunter "Specimen Ridge" im Yellowstone Nationalpark. Dort fanden Geologen Wälder, die in 27 Schichten übereinander "wuchsen", und schlossen daraus, dass man hier 27 aufeinander folgende Wälder vorfand. Das Hinweisschild bei "Specimen Ridge" war Ausdruck ihres wohl falschen Deutung. Man las dort: "In den vulkanischen Felsen, aus denen die Berge bestehen, sind 27 unterschiedliche Schichten von fossilen Wäldern begraben, die dort vor 50 Millionen Jahren wuchsen."

Heute weiß man es besser, und das Schild ist mittlerweile verschwunden.

Die Wissenschaftler sahen ein, dass das "Spirit Lake"-Phänomen auch "Specimen Ridge" erklärt. Die Bäume trieben auf einem See, saugten sich mit Wasser voll, und sanken im Laufe der Zeit auf den Grund, so dass es den Anschein hatte, dass eine Vielzahl von Wäldern übereinander gewachsen war. Die Formation von 50 Millionen radiometrischen Jahren könnte sich also in einigen wenigen Jahren gebildet haben, zuzüglich der Zeit, die für die Versteinerung der Stämme nötig ist (vielleicht 100 bis 1000 Jahre).

7. Ein neues Modell für schnelle Kohlebildung. Dr. Steven Austin schrieb seine Doktorarbeit an der "Penn State University" über ein neues Modell der Kohlebildung, das auf seinen Untersuchungen eines Kohlefeldes in Kentucky basiert. Während Geologen über 100 Jahre lang ein Torfmoor-Modell verwendeten, um die Kohlebildung zu erklären, führte Austin an, dass diese Erklärung nicht passt, da Kohle eine grobe Struktur wie Baumrinde hat, und nicht eine feine Struktur wie Torfmoor. Torfmoor enthält Wurzelmaterial; dieses ist in der Kohle nicht enthalten. Torfmoor befindet sich im Allgemeinen über einer Erdschicht; Kohle befindet sich oft über einer Felsschicht. Auch kennt man kein Torfmoor, das teilweise in Kohle übergegangen ist.

Austin entwickelte ein Modell von schwimmenden Matten: - Eine Überschwemmungskatastrophe schwemmte tausende von Quadratkilometern an Wald weg, wobei die miteinander verdrifteten und verhedderten Bäume sog. Matten bildeten. Diese Matten trieben auf einem Ozean über Kentucky und stießen gegeneinander, sodass die Baumrinde auf den Grund sank. Nachfolgende vulkanische Aktivität stellte Wärme und Druck zur Verfügung, welche auch die abschließenden Zutaten für im Labor hergestellte Kohle sind. Das Ergebnis waren reiche Kohlevorräte für Kentucky, und ein Ph.D. für Austin.

Nur zehn Monate später brach der Vulkan St. Helens aus, wobei riesige Mengen an Vegetation in den "Spirit Lake" geschwemmt wurden, darunter auch eine Million Baumstämme. Dr. Austin fand die Baumstämme an der Oberfläche des Sees, von ihrer Rinde befreit. Der Grund des Sees war bedeckt mit bis zu einem Meter Baumrinde, gemischt mit anderen Pflanzen und Sediment. Bis jetzt ist dieses eine nur langsam zerfallende Pflanzenmasse geblieben. Wenn aber eine Naturkatastrophe die richtige Menge an Wärme und Druck bereitstellt, wird diese Masse sich schnell in Kohle umwandeln. Dr. Austins Forschungen zeigen, dass Modelle, welche für die Kohlebildung Millionen von Jahren veranschlagen, höchst fragwürdig sind.

Wir danken Herrn Dr. Martin Ernst, Geologe, Studiengemeinschaft Wort und Wissen, für die freundliche Durchsicht und Ergänzung des amerikanischen Original-Textes.

Gott beschütze unser Land!

EU als neuer Archipel Gulag?

Von Dr. Lothar Gassmann

Aus aktuellem Anlass müssen wir nochmals das Thema „Diktatur Europa“ aufgreifen. Denn die Entstehung dieser Diktatur – und damit verbunden die Auflösung der Souveränität der Nationalstaaten - steht im schlimmsten Fall unmittelbar bevor! Wir empfehlen unseren Lesern, die nachfolgenden Ausführungen, Zitate und Belege gründlich zu lesen und die ahnungslosen Mitmenschen aufzuklären, solange dies noch möglich ist. *Red.*

Worum geht es?

Dieser Aufsatz entfaltet und begründet folgende These:

Die Europäische Union (EU) steht in großer Gefahr, sich zu einer Diktatur zu entwickeln. Begründung:

1. Nur in den wenigsten Ländern wurde die Bevölkerung befragt, ob sie der EU beitreten will.
2. Alle wesentlichen Entscheidungen in der EU werden zentralisiert.
3. Die Bevölkerung in den einzelnen Ländern und die nationalen Parlamente haben kaum Möglichkeiten, auf die laufende europäische Gesetzgebung Einfluss zu nehmen. Gelegentliche Wahlen und das mit hohen Hürden versehene Petitionsrecht können daran nur wenig ändern.
4. Die EU hat sich in allen entscheidenden Bereichen von Politik, Wirtschaft und Justiz de facto eine Totalermächtigung eingeräumt.
5. Die Bundesrepublik Deutschland büßt ihre Souveränität immer mehr ein, ebenso die anderen der EU angeschlossenen Staaten.
6. Das Recht der einzelnen Staaten (z.B. das deutsche Grundgesetz) wird zunehmend vom „Europarecht“ verdrängt.
7. Das Bundesverfassungsgericht als höchstes deutsches Gericht muss seine entscheidenden Kompetenzen an den Europäischen Gerichtshof abgeben.
8. Die EU erstrebt Aufrüstung und eine Europa-Armee.
9. Die EU-Politik kann – insbesondere durch ihre „Nichtdiskriminierungs“-Klausel - eine Einschränkung der Meinungs- und Predigtfreiheit zur Folge haben.
10. Die Präambel und die Grundwerte-Definition des EU-

Verfassungsvertrags stehen in wesentlichen Punkten im Gegensatz zum christlichen Glauben und könnten – besonders im Blick auf die „Nichtdiskriminierungs“-Klausel - eine Christenverfolgung in Europa herbeiführen.

Im Folgenden werden diese Thesen durch Zitate belegt. Insbesondere werden zur Begründung herangezogen:

- Die konsolidierte Fassung des Vertrags über die Europäische Union und des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union („Lissabonner Vertrag“, „Verfassungsvertrag“, „EU-Reformvertrag“), die jetzt in allen bereits zur EU gehörenden Ländern ratifiziert werden soll (veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Union Nr. C 115 vom 09.05.2008)
- Die wichtigste Klage gegen die EU-Verfassung von 2005 (erneuert 2008), nämlich die des CSU-Bundestags-Abgeordneten und ehemaligen bayerischen Staatsministers Dr. Peter Gauweiler. Er beauftragte den Ordinarius für öffentliches Recht Prof. Dr. jur. Karl-Albrecht Schachtschneider (Erlangen/Nürnberg). Die Klageschrift umfasst über 300 Seiten.
- Das Gutachten „Der Vertrag von Lissabon und das Grundgesetz“ vom Mai 2008, verfasst von Prof. Dr. Dietrich Murswiek, Universität Freiburg, mit 134 Seiten.

Für Europa, gegen die EU

Der Kontinent Europa und die Europäische Union (EU) sind nicht dasselbe. Die jetzige EU ist ein Zusammenschluss verschiedener europäischer Staaten, dessen Ziel die Herstellung einer einheitlichen Regierung für Gesamteuropa ist.

Als Christen wünschen wir uns Frieden und eine gute Zusammenarbeit zwischen den europäischen Völkern und Staaten. Wir müssen uns aber gegen eine Europäische Union wenden, wie sie sich jetzt ganz offensichtlich entwickelt hat mit ihrer Zentralisierung, ihrer Entdemokratisierung, der Einschränkung von Freiheitsrechten einschließlich der Meinungsfreiheit und Predigtfreiheit für Christen. Ferner wenden wir uns gegen ein Europa ohne Gott, wie es in der EU-Verfassung (inzwischen: EU-Verfassungsvertrag) verankert ist.

Hier entsteht ein Superstaat, eine Mammutinstitution ohne wirkliche Freiheit der Einzelstaaten und der einzelnen Bürger. Bereits jetzt stammen die allermeisten Gesetze von der EU in Brüssel und nicht aus Berlin oder den Hauptstädten der anderen europäischen Länder. Das deutsche, ja allgemein das nationale Recht der Völker befindet sich auf dem Rückzug und soll immer mehr einem „Europa-Recht“ weichen, was im Weiteren noch belegt werden wird.

Stattdessen wäre als Alternative hierzu wünschenswert: ein Staatenbund gleichberechtigter Staaten mit Freiheit der Einzelstaaten und auch der Bürgerinnen und Bürger. Die Zusammenarbeit sollte sich nur auf das Notwendigste beschränken, um ein friedliches Zusammenleben in Europa und eine gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit der europäischen Staaten zu gewährleisten. Statt Zentralismus wäre ein dezentrales Netz voneinander unabhängiger, aber freundschaftlich verbundener Staaten erstrebenswert.

Die Entmündigung der Bürger

Nur in wenigen Ländern durfte überhaupt über den EU-Beitritt und die Verfassung abgestimmt werden, über den Verfassungsvertrag nur in Irland als einzigem von 27 Ländern! In Irland wurde der Vertrag am 13. Juni 2008 von der Bevölkerung abgelehnt, weil einsatzbereite Bürger von Haustür zu Haustür gegangen sind und Aufklärung geleistet haben, was wirklich im Lissabonner Verfassungsvertrag steht, der ja von führenden Politikern hinter verschlossenen Türen ausgehandelt wurde. Und das, obwohl die Bevölkerung Irlands regelrecht „erpresst" wurde, dem Vertrag zuzustimmen:

„Der Vertragstext wurde überhaupt erst am 16. April 2008 veröffentlicht, um zu verhindern, dass die pikanten Details des Vertrages in die breite Öffentlichkeit getragen werden könnten … Die Iren wurden … darauf hingewiesen, dass sie in der Vergangenheit durch die EU mit Milliardenbeträgen gefördert wurden, die Zustimmung der Iren würde belohnt, die Ablehnung aber mit Entzug der Förderung bestraft werden." (Pressemitteilung der Deutschen Zentrumspartei, Juni 2008).

Dennoch soll dieser Verfassungsvertrag in Wirksamkeit gesetzt werden. Bereits im Jahr 2005 hatten die Bürger Frankreichs und der Niederlande die EU-Verfassung mehrheitlich abgelehnt. Danach konstruierte man den nur unwesentlich davon abweichenden „Verfassungsvertrag" – über den man nun die Bürger in Frankreich, den Niederlanden und anderen Ländern nicht mehr abstimmen lassen brauchte. Nur die Iren – und diese lehnten den Verfassungsvertrag ab.

Der Jurist Prof. Schachtschneider schreibt hierzu:

„Die Abstimmung der Iren war ein Akt der Freiheit, der für alle Völker der EU das Recht verteidigt hat. Jetzt entrüstet sich die politische Klasse über die Iren, die No, Nein zum Vertrag von Lissabon gesagt haben und beweist ihre Verachtung der Menschen und Völker. Schon der erneute Vertragsschluss nach dem Scheitern des Verfassungsvertrages im Jahre 2005 in Frankreich und den Niederlanden war demokratisch ein Skandal. Solange nicht alle Völker über die schicksalhafte Entwicklung der Union zum Großstaat abstimmen dürfen, leben wir in obrigkeitlichen Parteienstaaten, nicht in demokratischen Republiken, die Gemeinwesen der Freiheit und des Rechts sein wollen und sollen. Man wird die Iren erneut zwingen abzustimmen. Schon darum muss der Widerspruch gegen die Unterdrückung durch die Eurokraten aufrecht erhalten bleiben, durch Öffentlichkeitsarbeit, durch Wahlen, durch Prozesse." (Zeit-Fragen online, 2.8.2008).

In der Bundesrepublik Deutschland kennen wir das Institut des Volksentscheids auf Bundesebene bisher leider nicht. Auch das Grundgesetz wurde nur von der Verfassungsgebenden Versammlung verabschiedet. Die Forderung nach einer Volksabstimmung in einer derart wichtigen und grundlegenden Entscheidung ist allerdings unverzichtbar!

Eine historische Entscheidung steht bevor!

Über die von ihm verfasste Klage gegen die EU-Verfassung und nun den Lissabonner „Verfassungsvertrag" schreibt Prof. Schachtschneider:

„Das Bundesverfassungsgericht wird die von mir betriebene Verfassungsbeschwerde so schnell als möglich entscheiden, hoffentlich hinreichend dem Recht verpflichtet. Bis dahin wird der Bundespräsident das Zustimmungsgesetz nicht unterzeichnen und den Vertrag nicht ratifizieren. Auch in Großbritannien und Tschechien sind die obersten Gerichte mit dem Vertrag befasst. Für Österreich bereite ich eine Verfassungsklage vor.“ (ebd.).

Bereits am 15.06.2005 berichtete Spiegel online, dass Bundespräsident Horst Köhler mit der Unterschrift unter den EU-Vertrag bis zur Klärung der Verfassungsklage warten wollte. Der EU-Vertrag kam damals nicht zur weiteren Ratifizierung, da er ja in Volksabstimmungen in Frankreich und den Niederlanden abgelehnt wurde. Jetzt wurde die Klage erneuert und Horst Köhler wartete[1] auch jetzt lange mit seiner Unterschrift, bis das Verfassungsgericht darüber entschieden hat, denn es geht um weit mehr als nur um Kleinigkeiten:

Es geht um die Bundesrepublik Deutschland und das Grundgesetz überhaupt – ob sie noch Bestand haben oder ob Europarecht das innerstaatliche Recht verdrängen wird. Das mitgliedstaatliche Recht gilt zwar weiter, wird aber nicht mehr angewandt, wenn ihm Gemeinschaftsrecht entgegensteht. Bei Sachverhalten, die nicht die EU berühren, bleibt es bei der Anwendung innerstaatlichen Rechts. Allerdings nur auf dem Papier! Denn die EU überträgt sich im Lissabonner Reformvertrag in wesentlichen Bereichen die ausschließliche Zuständigkeit, in anderen eine geteilte Zuständigkeit, aber mit EU-Vorrang (s.u.)!

Inzwischen hat auch die Linkspartei eine ähnliche Klage mit zum Teil sogar gleicher Begründung wie der CSU-Mann Gauweiler eingereicht – ein bemerkenswerter Vorgang! Von den so genannten „Kleinparteien“ stehen ohnehin die meisten kritisch zur derzeitigen EU. Man vergleiche hierzu in Deutschland z.B. EU-kritische Verlautbarungen auf den Homepages folgender „Kleinparteien“ (in alphabetischer Reihenfolge): AUF-Partei, Bürgerbewegung Solidarität, Christliche Mitte, Ökologisch-Demokratische Partei, Partei Bibeltreuer Christen, Zentrumspartei. Manche haben schon lange vor dem EU-Zentralismus gewarnt, andere sind offenbar jetzt aufgewacht – vielleicht in letzter Minute!

Das letzte Gefecht

„Auf zum letzten Gefecht – diesmal in Karlsruhe“ – so überschrieb die Süddeutsche Zeitung online einen Bericht am 25.5.2008. Darin heißt es:

„Der Bundestag hat dem EU-Reformvertrag von Lissabon schon vor einem Monat zugestimmt, der Bundesrat hat es soeben getan. Von deutscher Seite steht also dem gewaltigen Vertragswerk, das der Europäischen Union mehr Kraft und mehr Macht gibt, eigentlich nichts mehr im Wege. Eigentlich. Peter Gauweiler, CSU-Abgeordneter im Bundestag und einst der politische Ziehsohn von Franz-Josef Strauß, ist nämlich eigentlich ein

[1] Inzwischen hat Horst Köhler den EU-Reformvertrag leider gebilligt. Er kann aber erst ratifiziert, also in Kraft gesetzt werden, wenn das Bundesverfassungsgericht und alle EU-Staaten, also auch Irland, zustimmen.

Nichts neben dem Heer von EU-Beamten, die diesen Vertrag ausgearbeitet, neben der Phalanx von Regierungschefs, die diesen Vertrag besiegelt hat und neben den geballten Interessen, die hinter diesem Vertrag stehen. Aber dieser streitbare politische Außenseiter Peter Gauweiler ruft eine Instanz zu Hilfe, die ein letztes, ein allerletztes mal die Kompetenz hat, in die europäischen Dinge einzugreifen – das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Der Vertrag von Lissabon, der Vertrag also, gegen den Gauweiler klagt, nimmt nämlich dem Gericht diese Kompetenz. Die Klage, die seit Freitagmittag in Karlsruhe liegt, ist für dieses Gericht also die letzte Chance, seine eigene Entmachtung zu verhindern. Vorderhand wird das höchste Gericht darüber entscheiden müssen, ob sich die Bundesrepublik, ohne das Volk zu fragen, in einem europäischen Bundesstaat auflösen darf wie ein Stück Zucker im Kaffee."

Laut Süddeutscher Zeitung steht „ein juristischer Großkampf" an. Es geht „um den Fortbestand deutscher Souveränität". Gauweiler bietet alle juristischen Instrumente auf: Organklage, Verfassungsbeschwerde, Antrag auf einstweilige Anordnung. Ferner soll dem Bundespräsidenten untersagt werden, das Vertragswerk zu unterzeichnen.

Warum so geheimnisvoll?

Kaum ein Bürger weiß darum, was zur Zeit hinter den politischen Kulissen läuft. Warum eigentlich? Warum diese Geheimniskrämerei? Radio Utopie online vom 1.7.2008 meint:

„Gauweiler und Schachtschneider: Sieg über Regierung, Parlament, Präsident ... Die ganze Dimension dieser historischen Niederlage von Exekutive und Legislative gegen die Judikative des Bundesverfassungsgerichtes ist immer noch nicht in der Republik angekommen. Die Exekutive, nämlich Bundesregierung und Bundespräsident, sowie die Legislative Bundestag und Bundesrat, sie alle stehen bis auf die Knochen blamiert da. Denn ein einzelner Bundestagsabgeordneter, Dr. Peter Gauweiler (CSU), und sein Anwalt, Prof. Karl Albrecht Schachtschneider, sie stoppten nun mit einem Antrag in Karlsruhe auf einstweilige Anordnung gegen Präsident Horst Köhler dessen Unterschrift unter den EU-Vertrag ... Bundespräsident, Bundesregierung, Bundestag, Bundesrat – sie alle arbeiten zur Zeit an nichts anderem als an der Selbstenthebung, dem Sturz des Grundgesetzes und der Auflösung der Republik."

Das muss uns bewusst machen, wie ernst die Lage ist!

Warum kritisieren wir eigentlich den EU-Verfassungsvertrag? Was darin ist falsch und gefährlich? Um dies zu verstehen, folgt nun zunächst ein kurzer Vergleich zwischen dem deutschen Grundgesetz und dem Lissabonner Vertrag der Europäischen Union. Die besonders zu beachtenden Schlüsselworte und Begriffe heben wir im Text hervor.

Gott und Glaubensfreiheit im Grundgesetz

Präambel des Grundgesetzes: „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor **Gott** und den Menschen"

Art. 2 GG (Freiheitsrechte): „Jeder hat das Recht auf die **freie Entfaltung** seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte Anderer verletzt oder gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt."

Art. 4 GG: „Die **Freiheit des Glaubens**, des Gewissens und die Freiheit des religi-

ösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich."
Art. 5 GG (Meinungsfreiheit): „Jeder hat das Recht, seine **Meinung** in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten."
Art. 6 GG (Ehe und Familie): „**Ehe und Familie** stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung." (Gemeint ist bisher die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau.)
Art. 16,2: „Kein Deutscher darf an das Ausland **ausgeliefert** werden." (Siehe hierzu das unten zum Europäischen Haftbefehl Gesagte.)
Art. 20: „Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Rechtsstaat, alle Staatsgewalt geht vom Volke aus … die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung gebunden. … **Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist."**

EU-Verfassung ohne Gott

Nun betrachten wir demgegenüber die Konsolidierte Fassung des Vertrages über die Europäische Union:
Präambel: „Schöpfend aus dem **kulturellen, religiösen und humanistischen Erbe** Europas…" – Hier fehlt – im Gegensatz zum deutschen Grundgesetz – Gott völlig. Der Gott der Bibel lässt sich zudem – streng genommen – nicht unter den Begriff „Religion" fassen, da der christliche Glaube auf der Offenbarung („von oben nach unten") des lebendigen Gottes und nicht auf selbstgemachter menschlicher „Religion" („von unten nach oben") beruht. Demgemäß fehlt der christliche Glaube im EU-Verfassungsvertrag völlig!

Unchristliche Werte

Art. 2 (Werte der Europäischen Union): „Die Werte, auf die sich die Union gründet, sind die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören. Diese Werte sind allen Mitgliedsstaaten in einer Gesellschaft gemeinsam, die sich durch **Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und die Gleichheit von Frauen und Männern** auszeichnet."
Wir finden hier die Philosophie der Aufklärung; eine absolute Wahrheit, eine Offenbarung Gottes gibt es nicht. Die absolute Wahrheit wird aufgelöst durch beliebige Vielfalt (Pluralismus) und einen falschen Toleranzbegriff (relativierende Sachtoleranz), mit freimaurerischer Handschrift geschrieben. Und auch der schöpfungsgemäße Unterschied der Geschlechter wird beseitigt: Die Rede ist von **„Gleichheit" (!)** von Frauen und Männern, nicht nur von „Gleichberechtigung" – dahinter verbirgt sich die antichristliche „Gender"-Ideologie mit ihrer Konsequenz der „Homo-Ehe"!
Genderismus (engl. Gender Mainstreaming) stellt das autonom bestimmte Geschlecht (lat. genus) gegen das von Gott vorgegebene biologische Geschlecht (lat. sexus). Genderismus ist der vom radikalen Feminismus und Neomarxismus angestoßene, selbstüberhebliche Versuch, das Geschlecht selber zu bestimmen - mit allen Folgen von der Veränderung der Kleidung bis hin zur operativen Geschlechtsumwandlung. Genderismus besitzt konsequenterweise besonders

in der Homosexuellen- und Lesbenbewegung seine Verankerung. Aus biblischer Sicht ist Genderismus Sünde und zum Scheitern verurteilt.
Und dies soll einer der entscheidenden Grundwerte der EU sein, an dem alles andere gemessen wird!

Kampf gegen „Diskriminierungen“

Art. 3,3, 2. Absatz: Die Union „**bekämpft** soziale Ausgrenzung und **Diskriminierungen** und fördert soziale Gerechtigkeit und sozialen Schutz, die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Solidarität zwischen den Generationen und den Schutz der Rechte des Kindes.“ - Leider werden aber die Rechte des ungeborenen Kindes nicht geschützt! Natürlich ist Diskriminierung im Sinne von Verächtlichmachung abzulehnen. Wenn wir aber als Christen Sünde (z.B. homosexuelle Praktiken) Sünde nennen, dann zitieren wir Gottes Wort (Röm 1; 1. Kor 6 u.a.), um den Menschen zu helfen, um sie zur Liebe Jesu hinzuführen, der heilt, der vergibt und der zur Umkehr anleitet. Der Herr Jesus kann Menschen heilen, die in Sünde leben, und ihr Leben erneuern. Soll dies bekämpft und verboten werden?

Neue Weltordnung

Art. 21 (Ziele der Europäischen Union), Abschnitt H: Das Ziel ist es, „eine **Weltordnung** zu fördern, die auf einer verstärkten multilateralen Zusammenarbeit und einer verantwortungsvollen Weltordnungspolitik beruht.“ –
Wir sehen hier Europa als Vorstufe der Welteinheit („One World“). Hauptverfasser dieser EU-Verfassung ist Valéry Giscard d'Estaing, ein Freimaurer in einem der höchsten Grade. Seine Handschrift ist deutlich erkennbar, „Gott“ darf in dieser Verfassung nicht vorkommen, nur „Religion“; alles muss in relativistischer Beliebigkeit bleiben.

Militärische Aufrüstung

Parallel zu dieser Pseudo-Toleranz erstrebt die EU – für manche überraschend – militärische Aufrüstung:
Art. 42, Absatz 3: „Die Mitgliedstaaten verpflichten sich, ihre **militärischen Fähigkeiten schrittweise zu verbessern**. Die Agentur für die Bereiche Entwicklung der Verteidigungsfähigkeiten, Forschung, Beschaffung und Rüstung … ermittelt den operativen Bedarf und fördert Maßnahmen zur Bedarfsdeckung, trägt zur Ermittlung von Maßnahmen zur Stärkung der industriellen und technologischen Basis des Verteidigungssektors bei und führt diese Maßnahmen gegebenenfalls durch, beteiligt sich an der Festlegung einer europäischen Politik im Bereich der Fähigkeiten und der Rüstung und unterstützt den Rat bei der Beurteilung der Verbesserung der militärischen Fähigkeiten.“
Art. 43, 1: „Die in Art. 42, Absatz 1 vorgesehenen Missionen, bei deren Durchführung die Union auf zivile und militärische Mittel zurückgreifen kann, umfassen gemeinsame Abrüstungsmaßnahmen, humanitäre Aufgaben und Rettungseinsätze, Aufgaben der militärischen Beratung und Unterstützung, Aufgaben der Konfliktverhütung und der Erhaltung des Friedens sowie **Kampfeinsätze im Rahmen der Krisenbewältigung** einschließlich Frieden schaffender Maßnahmen und Operationen zur Stabilisierung der Lage nach Konflikten. Mit allen diesen Missionen kann zur Bekämpfung des Terrorismus beigetragen werden …“ – Während in Art. 42 von

einer schrittweisen Verbesserung der militärischen Fähigkeiten die Rede war, wird in Art. 43 von „Abrüstung“ geredet – ein Widerspruch in sich und eine Verschleierung des wahren Sachverhaltes! Letztlich soll Europa in die „Terrorismusbekämpfung“ eingebunden werden (was auch immer das bedeutet) – und mit diesem Argument wird (ähnlich wie in den USA) faktisch aufgerüstet.

Außerordentlich viel Macht erhält der EU-Außenminister, der als einziger in der EU-Verfassung eine aus dem Rahmen fallende Bezeichnung trägt:

Art. 43, 2: „Der **Hohe Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik (d.i. der ´Außenminister` der EU, d. Verf.)** sorgt unter Aufsicht des Rates und in engem und ständigem Benehmen mit dem politischen und sicherheitspolitischen Komitee für die Koordinierung der zivilen und militärischen Aspekte dieser Missionen.“

Hier entsteht natürlich ein klarer Konflikt zu Art 87a des deutschen Grundgesetzes.

Das EU-Ermächtigungsgesetz

Die Europäische Union soll zu einem eigenen Staatsgebilde werden, ein Binnenstaat mit Außenminister. So wird in Art. 47 festgestellt: „Die Union besitzt **Rechtspersönlichkeit**.“ In unmittelbarem Zusammenhang damit steht das, was Prof. Schachtschneider in seiner Klage als EU-„Ermächtigungsgesetz“ bezeichnet:

Art. 48, Absatz 2: „Die Regierung jedes Mitgliedsstaats, das Europäische Parlament oder die Kommission kann dem Rat Entwürfe zur Änderung der Verträge vorlegen. Diese Entwürfe können unter anderem **eine Ausdehnung** oder Verringerung **der** der Union in den Verträgen übertragenen **Zuständigkeiten** (d.i. **eine Ermächtigung!**, d. Verf.) zum Ziel haben. Diese Entwürfe werden vom Rat dem Europäischen Rat übermittelt und den nationalen Parlamenten **zur Kenntnis gebracht**.“ – Man lese genau: Die nationalen Parlamente nehmen das, was ihre Regierungen zusammen mit der EU-Spitze erstreben und beschließen, lediglich zur Kenntnis. Ähnliches ermöglicht die sogenannte „Flexibilitätsklausel“ Art. 352 des Vertrags über die Arbeitsweise der EU, auf die wir noch zu sprechen kommen.

Umfassende Zuständigkeiten der EU

Der Lissabonner Vertrag ist zweigeteilt in den eigentlichen „Vertrag über die Europäische Union“ und einen genauso verbindlichen „Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union“, wo es mehr um die formalen Dinge geht, so etwa um die verschiedenen Gremien der Union. Im „Vertrag über die Arbeitsweise der EU“, auf den wir uns jetzt konzentrieren, wird unterschieden zwischen verschiedenen Zuständigkeiten, nämlich einer ausschließlichen Zuständigkeit und einer teilweisen Zuständigkeit.

Art. 2, Absatz 1 (Arten und Bereiche der Zuständigkeit der Union): „Übertragen die Verträge der Union für einen bestimmten Bereich eine **ausschließliche Zuständigkeit**, so kann **nur** die Union gesetzgeberisch tätig werden und verbindliche Rechtsakte erlassen; die Mitgliedstaaten dürfen in einem solchen Fall nur tätig werden, wenn sie von der Union hierzu ermächtigt werden, oder um Rechtsakte der Union durchzuführen.“

Absatz 2: „Übertragen die Verträge der Union für einen bestimmten Bereich eine

mit den Mitgliedsstaaten **geteilte Zuständigkeit**, so können die Union **und** die Mitgliedstaaten in diesem Bereich gesetzgeberisch tätig werden und verbindliche Rechtsakte erlassen. Die Mitgliedsstaaten nehmen ihre Zuständigkeit wahr, **sofern und soweit** die Union ihre Zuständigkeit nicht ausgeübt hat." – Also besitzt de facto auch bei der „geteilten Zuständigkeit" die **EU Vorrang** – dies ist besonders zu beachten!

Art. 3, Absatz 1, a-e: „Die Union hat **ausschließliche** Zuständigkeit in folgenden Bereichen: Zollunion; Festlegung der für das Funktionieren des Binnenmarkts erforderlichen Wettbewerbsregeln; Währungspolitik für die Mitgliedsstaaten, deren Währung der Euro ist; Erhaltung der biologischen Meeresschätze im Rahmen der gemeinsamen Fischereipolitik; gemeinsame Handelspolitik."

Absatz 2: „Die Union hat ferner die ausschließliche Zuständigkeit für den Abschluss internationaler Übereinkünfte, wenn der Abschluss einer solchen Übereinkunft in einem Gesetzgebungsakt der Union vorgesehen ist…"

Geteilte Zuständigkeiten sind alle anderen Gebiete. Genannt sind in Art. 4: Binnenmarkt, Sozialpolitik, wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt, Landwirtschaft und Fischerei, Umwelt, Verbraucherschutz, Verkehr, transeuropäische Netze, Energie, **Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts,** gemeinsame Sicherheitsanliegen im Bereich der öffentlichen Gesundheit. – Damit liegt die Justiz in europäischer Hand, was entscheidend ist und was bekräftigt wird durch die dem Verfassungsvertrag beigefügte Erklärung zu Art. 16 Absatz 9 des Vertrages, Punkt 17 (Erklärung zum Vorrang), *Gutachten des juristischen Dienstes des Rates vom 22. Juni 2007: „Nach der Rechtsprechung des Gerichtshofs ist der* ***Vorrang des EG-Rechts*** *einer der Grundpfeiler des Gemeinschaftsrechts."*

Zweierlei Maß

Während gemäß dem „Vertrag über die Arbeitsweise der EU" die vereinheitlichende „Gender"-Ideologie massiv gefördert und Diskriminierungen sogar „bekämpft" werden sollen, werden Kirchen und religiöse Vereinigungen lediglich „geachtet" und man versucht offensichtlich, sie in einem „Dialog" von der Richtigkeit der EU-Politik zu überzeugen:

Art. 8: „Bei **allen** ihren Tätigkeiten wirkt die Union darauf hin, Ungleichheiten zu beseitigen und die Gleichstellung von Männern und Frauen zu fördern." (Gender-Ideologie; s.o.).

Art. 10: „Bei der Festlegung und Durchführung ihrer Politik und ihrer Maßnahmen zielt die Union darauf ab, Diskriminierungen aus Gründen des Geschlechts, der Rasse, der ethnischen Herkunft, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung zu **bekämpfen**."

Art. 17: „Die Union **achtet** den Status, den Kirchen und religiöse Vereinigungen oder Gemeinschaften in den Mitgliedsstaaten nach deren Rechtsvorschriften genießen, und beeinträchtigt ihn nicht. Die Union achtet in gleicher Weise den Status, den weltanschauliche Gemeinschaften nach den einzelstaatlichen Rechtsvorschriften genießen. Die Union pflegt mit diesen Kirchen und Gemeinschaften in Anerkennung ihrer Identität und ihres besonderen Beitrags einen offenen, transparenten und regelmäßigen **Dialog**."

Der Europäische Haftbefehl

Der Europäische Haftbefehl (EHB) ist in der Europäischen Union seit dem Jahre 2005 in Kraft. Er ist - und das ist das Gefährliche - auf 32 extrem schwammig definierte und daher beliebig auslegbare Straftatbestände anwendbar. Diese sind unter anderen: Terrorismus, Umweltkriminalität, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Das Gefährliche an diesen Begriffen ist, dass man sie fast beliebig füllen kann. So fallen z. B. unter den Begriff „Rassismus“ auch alle nicht näher eingegrenzten Diskriminierungen, die sich u. a. auf Volkszugehörigkeit, Religion oder die weltanschauliche Überzeugung anderer Menschen beziehen. So gesehen kann man dann, wenn man eine Religion oder Weltanschauung, z. B. den Islam, als falsch ablehnt, schon als Rassist gelten.

Weiter bestimmen die Richtlinien des EHB, dass eine Straftat nicht nur in dem Land, in dem sie begangen wurde, sondern EU-weit geahndet werden kann! Wenn also z. B. eine „Diskriminierung“, die ich ausgesprochen habe, auch nur in *einem* EU-Land strafbar ist, so kann ich durch den Europäischen Haftbefehl an dieses EU-Land ausgeliefert werden, obwohl meine Äußerung in meinem eigenen Land (noch) nicht strafbar ist. Möglicherweise kann ich dann für die gleiche Straftat nacheinander in mehreren EU-Ländern verurteilt werden. Gleichzeitig wird mein Vermögen eingezogen, so dass ich mir keinen Anwalt nehmen kann. Für die Auslieferung an einen EU-Staat genügt die bloße Beschuldigung seitens dieses Staates.

Dies wäre die mögliche Handhabung des Europäischen Haftbefehls. Folgendes steht im „Vertrag über die Arbeitsweise der EU“ diesbezüglich zu lesen:

Art. 67, Absatz 3: „Die Union wirkt darauf hin, durch Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung von Kriminalität sowie von **Rassismus und Fremdenfeindlichkeit**, zur Koordinierung und Zusammenarbeit von Polizeibehörden und Organen der Strafrechtspflege und den anderen zuständigen Behörden sowie durch die **gegenseitige Anerkennung strafrechtlicher Entscheidungen** und erforderlichenfalls durch die **Angleichung der strafrechtlichen Rechtsvorschriften** ein hohes Maß an Sicherheit zu gewährleisten.“

Art. 75: „Sofern dies notwendig ist, um die Ziele des Artikels 67 in Bezug auf die Verhütung und Bekämpfung von Terrorismus und damit verbundener Aktivitäten zu verwirklichen, schaffen das Europäische Parlament und der Rat gemäß dem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren durch Verordnungen einen Rahmen für Verwaltungsmaßnahmen in Bezug auf Kapitalbewegungen und Zahlungen, wozu das **Einfrieren von Geldern, finanziellen Vermögenswerten oder wirtschaftlichen Erträgen** gehören kann, deren Eigentümer oder Besitzer natürliche oder juristische Personen, Gruppierungen oder nichtstaatliche Einheiten sind.“

EU als neuer Archipel Gulag?

Die weltanschaulichen oder religiösen „Diskriminierungen“ (z.B. kritische Äußerungen über den Islam oder unbiblische sexuelle Orientierungen) sind bereits jetzt in Schweden mit bis zu vier Jahren Haft strafbar, in Deutschland teilweise auch (die EU favorisierte eine schärfere Fassung, die aber in Deutschland durch Einspruch ver-

schiedener Parteien vorläufig noch abgemildert werden konnte). Der Europäische Haftbefehl besagt also, dass eine in Deutschland nicht strafbare Handlung zur Auslieferung an ein anderes EU-Land, in dem dies einen Straftatbestand darstellt, führen kann. Dies war Anlass für ein Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht im Jahre 2005, welches das Ergebnis hatte, dass ein Deutscher – gemäß Art. 16 Abs. 2 GG – nicht an das Ausland ausgeliefert werden darf, wenn die vorgeworfene Tat einen „maßgeblichen Inlandsbezug“ hat (Reuters / ap 25.11.2005).

Noch schützt uns das Grundgesetz und dieses Urteil des Bundesverfassungsgerichtes. Wenn dieses aber nichts mehr Letztgültiges zu sagen hat, wenn nur noch der Europäische Gerichtshof europäisch verbindliches Recht zu sprechen hat, dann fällt dieser Schutz weg. Wer auf Dinge hinweist, welche die Bibel Sünde nennt, kann dann europaweit geahndet und verfolgt werden. Hierzu genügt bereits, dass eine entsprechende Beschuldigung erhoben wird. Wer wird dann noch deutlich predigen? Hoffentlich viele!

Der Herausgeber von TOPIC, Ulrich Skambraks, hat in einem Artikel über den Europäischen Haftbefehl Folgendes geschrieben:

„Die Grundlage jeder modernen Diktatur besteht in der allgemeinen Kriminalisierung ihrer Untertanen. Aus dieser Perspektive betrachtet ist es wichtig, darüber nachzudenken, welches Instrument mit dem Europäischen Haftbefehl eigentlich geschaffen wurde. Zur Bekämpfung von Terroristen und Kriminellen mag es wirkungsvoll sein und ist deshalb sehr zu begrüßen, aber mit dem Haftbefehl könnten auch missliebige EU-Bürger aller Art mit zweifelhaften Anschuldigungen schnell verhaftet und weggeschlossen werden. Gerade der Diskriminierungsvorwurf lässt sich gut dazu instrumentalisieren.“ (Erneuerung und Abwehr Nr. 2 / 2005, S. 16).

Strafen, Sanktionen, Zwangsgelder

Auch gegen nicht zahlungsfähige oder nicht ins System passende Staaten sind drakonische Strafen im „Vertrag über die Arbeitsweise der EU“ enthalten:

Art. 126, Absatz 11: „Solange ein Mitgliedstaat einen Beschluss nach Absatz 9 nicht befolgt, kann der Rat beschließen, eine oder mehrere der nachstehenden Maßnahmen anzuwenden. … **Geldbußen** in angemessener Höhe können verhängt werden.“ Strafen werden von der Zentralstelle in Brüssel verhängt, wenn finanzielle Defizite bestehen, die nicht übereinstimmen mit der gesamteuropäischen Bilanz. Auch Deutschland war hiervon schon betroffen.

Art. 132, Absatz 3: Die Europäische Zentralbank ist befugt, „Unternehmen bei Nichteinhaltung der Verpflichtungen … mit Geldbußen oder in regelmäßigen Abständen zu zahlenden **Zwangsgeldern** zu belegen.“

EU und UNO

Über der EU steht nur noch die UNO (Vereinte Nationen) als oberstes Gremium zur Schaffung der „One World“. Auch militärisch arbeitet die EU mit der UNO zusammen, wobei der genaue Zeitplan bezüglich der Aufrüstung auffällt:

Art. 220: „Die Union betreibt jede zweckdienliche Zusammenarbeit mit den Organen der Vereinten Nationen. … Die Durchführung dieses Artikels obliegt dem Hohen Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik (= EU-Außenminister; d. Verf.) und der Kommission."

Anhang, Protokoll Nr. 10, b) Jeder Mitgliedstaat der EU soll sich verpflichten, „…**spätestens 2010** über die Fähigkeit zu verfügen, entweder als nationales Kontingent oder als Teil von multinationalen Truppenverbänden **bewaffnete Einheiten bereitzustellen**, die auf die in Aussicht genommenen Missionen ausgerichtet sind, taktisch als Gefechtsverband konzipiert sind, über Unterstützung unter anderem für Transport und Logistik verfügen und fähig sind, innerhalb von 5 bis 30 Tagen Missionen nach Art. 43 des Vertrags über die Europäische Union aufzunehmen, um insbesondere **Ersuchen der Organisation der Vereinten Nationen nachzukommen**…"

Sämtliche UNO-Resolutionen zur Nahostfrage richteten sich bisher übrigens gegen Israel. Wir werden dabei an Sacharja 12 und 14 erinnert, wo beschrieben wird, dass am Ende der Tage alle Völker auf Erden gegen Israel marschieren werden.

Die Klageschrift von Prof. Schachtschneider gegen die EU-Verfassung

Diese Klage vom 27. Mai 2005 (sie wurde später aktualisiert) ist adressiert an das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe und trägt folgenden Titel:

„Organklage, Verfassungsbeschwerde, Antrag auf andere Abhilfe, Antrag auf einstweilige Anordnung des Mitglieds des Deutschen Bundestages, Bayer. Staatsminister a.D. Dr. Peter Gauweiler … gegen den Deutschen Bundestag, vertreten durch den Präsidenten des Deutschen Bundestages, Wolfgang Thierse … und die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Bundesregierung, diese vertreten durch den Bundeskanzler …"

Eine ähnliche Klage wurde bereits in den neunziger Jahren gegen den Maastricht-Vertrag erhoben, dann 2005 gegen die Europäische Verfassung und jetzt wiederum gegen die konsolidierte Fassung des Vertrages über die Europäische Union. Die Klage wurde erhoben, weil „das Zustimmungsgesetz der Bundesrepublik Deutschland zum Vertrag vom 29. Oktober 2004 … gegen das Grundgesetz verstößt, insbesondere gegen Art. 20 Abs. 1 und 2 GG, gegen Art. 2 Abs. 1 GG und gegen Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG in Verbindung mit Art. 79 Abs. 3 GG, sowie gegen Art. 23 Abs. 1 GG, und deswegen nichtig ist" (Klageschrift, Seite 2).

Auf Seite 4 der Klageschrift wird ausgeführt:

„Das Zustimmungsgesetz ist verfassungswidrig, weil es die grundgesetzlichen Strukturprinzipien der Bundesrepublik Deutschland, die in Art. 20 des Grundgesetzes niedergelegt sind, vor allem das demokratische Prinzip, aber auch das Sozialprinzip, das Bundesstaatsprinzip und vor allem das Rechtsstaatsprinzip verletzt."

Prof. Schachtschneider argumentiert: Wenn wir wirklich eine Europäische Verfassung erhalten sollen, dann muss das Volk darüber entscheiden und nicht die Regierung: „Der *pouvoir constitué* darf nicht mit den existenziellen Aufgaben des *pouvoir constituant* befasst werden" (S. 4). Dies bedeutet, dass das konstituierte Organ, also die vom Volk gewählte Regierung, nicht die Aufgabe des Volkes selbst über-

nehmen kann – nämlich, zu entscheiden, ob das Grundgesetz durch europäisches Recht (etwa die EU-Grundrechte-Charta) abgelöst werden darf. Dies darf nur durch eine Volksabstimmung geschehen. Diese jedoch soll uns verweigert werden.

Eine politisch wichtige Forderung wäre ein Referendum (Volksabstimmung) über die konsolidierte Fassung des Vertrages über die Europäische Union, wie es etwa auch in Irland durchgeführt wurde, damit wir nicht unser Grundgesetz eintauschen gegen eine höchst bedenkliche Verfassung ohne Gottesbezug. Die Pro- und die Contra-Seite müssten hierbei ihre Sicht gleichberechtigt in der Öffentlichkeit darlegen dürfen.

Prof. Schachtschneider weiter: „**Das Zustimmungsgesetz ist** darüber hinaus **staatswidrig, weil der Verfassungsvertrag die existenzielle Staatlichkeit Deutschlands weitestgehend zugunsten einer existenziellen Staatlichkeit der Europäischen Union einschränkt.“** Die Politik kann dann „nicht mehr von den nationalen Parlamenten verantwortet werden, weil das demokratierechtlich notwendige Prinzip der begrenzten Ermächtigung (endgültig) verlassen ist.“ (S. 4). **Es handelt sich um eine Totalermächtigung! Zunächst ging es um eine Wirtschaftsgemeinschaft – jetzt geht es um die Grundlagen unseres Staates!** Sie dürfen nicht einer Bürokratiebehörde ausgeliefert werden, die nur von Regierungshäuptern gelenkt wird, aber nicht mehr von Entscheidungen der Basis. Da sollten wir uns das demokratische Musterland Schweiz mit seinen basisdemokratischen Elementen viel eher zum Vorbild nehmen.

Zu fordern wäre also weiter ein Mehr an Demokratie, z.B. durch Volksabstimmungen, statt eines Weniger, wie es uns in der EU droht. Denkbar wäre zur Stärkung des demokratischen Prinzips etwa auch eine Volksabstimmung über die „Homo-Ehe“, wobei uns klar sein muss, dass die Mehrheit der Bevölkerung nicht unbedingt gemäß der Bibel abstimmen würde. Gravierende Entscheidungen, wo es um politische, aber auch um geistliche Dimensionen geht, dürfen jedenfalls nicht über die Köpfe der Menschen hinweg entschieden werden.

Prof. Schachtschneider weiter:

„Der Deutsche Bundestag darf keine Gesetze geben und auch nicht durch Gesetz Verträgen zustimmen, die seine Befugnisse überschreiten, jedenfalls nicht, wenn diese Gesetze oder Verträge dazu beitragen, den Staat, der das Grundgesetz verfasst hat, aufzuheben oder wesentlich in seiner existenziellen Staatlichkeit einzuschränken. Eine solche Gesetzgebung verletzt nicht nur den Bestand der Bundesrepublik Deutschland sondern auch die freiheitliche demokratische Grundordnung Deutschlands, also die Ordnung des Art. 20 des Grundgesetzes. Dadurch wird die Widerstandslage nach Art. 20 Abs. 4 GG geschaffen.“ (S. 6).

Schachtschneider weist warnend darauf hin, dass die rechtsprechende Gewalt des Europäischen Gerichtshofes bereits in den letzten Jahren stetig zugenommen hat (Europäische Staatsanwaltschaft, Europäischer Haftbefehl), ebenso die gemeinsame

Außen- und Sicherheitspolitik, Verteidigungspolitik einschließlich der Militarisierung der Europäischen Union (S. 19).

Das Gutachten von Prof. Murswiek zum Lissabonner Vertrag

Prof. Dr. Dietrich Murswiek ist Professor für Staats-, Verwaltungs- und Völkerrecht am Institut für öffentliches Recht der Universität Freiburg. Er hat sein Gutachten im Mai 2008 beim Bundesverfassungsgericht eingereicht. Murswiek (Gutachten, S. 78) weist darauf hin: Das Bundesverfassungsgericht hat bereits beim Maastricht-Prozess 1992/93 aufgrund einer Klage von Manfred Brunner (Prozessbevollmächtigter: Prof. Schachtschneider) **Mindestanforderungen** beschrieben, die von der Europäischen Union erfüllt sein müssen und die größtenteils **jetzt nicht mehr erfüllt** sind:

1.) Die Europäische Union kann keinen eigenen Staat begründen, sondern nur einen Staatenverbund. – Jetzt soll sie zu einem Staat werden.

2.) Sie sollte auf eine Wirtschaftsgemeinschaft beschränkt bleiben. – Jetzt wird sie eine Politik- und Justizgemeinschaft – und darüber hinaus – so ergänze ich – eine Weltanschauungsgemeinschaft.

3.) Die Mitgliedsstaaten sollten Herren der Verträge bleiben. – Jetzt werden sie entmachtet.

4.) Die Europäische Union sollte nur begrenzte Zuständigkeiten erhalten nach dem Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung. – Jetzt gibt sie sich im Verfassungsvertrag eine Totalermächtigung.

5.) Die Europäische Union sollte die Souveränität der Staaten insofern wahren, dass sie das Recht zum Austritt haben. – Dies wird zwar jetzt zugestanden (Art. 50 EU-Reformvertrag), kann aber für austrittswillige Staaten, die schon in der EU waren, in der Praxis nachteilige Folgen mit sich bringen.

6.) Die Europäische Union sollte keine „Kompetenz-Kompetenz“ haben, sie sollte also nicht über die Kompetenz (Zuständigkeit) verfügen, selbst Kompetenzen erlassen zu dürfen bzw. immer weitere Kompetenzen an sich reißen zu können. – Dies tut sie jetzt jedoch aufgrund des Ermächtigungsgesetzes (s.o.) und der Flexibilitätsklausel (s.u.).

7.) Das Subsidiaritätsprinzip sollte begrenzt bleiben. – Seine Begrenzung wird aber immer mehr aufgehoben.

Prof. Murswiek (S. 129) folgert: Die Europäische Union ist mittlerweile „in Kerngebiete der Staatlichkeit vorgedrungen“, sie erstrebt „quasistaatlichen Charakter“. Die Rechtssetzung ist so, dass sich die Union selbst ihre Kompetenzen erweitert mit Hilfe der **Flexibilitätsklausel**. Wie lautet diese Klausel?

Art. 352 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäische Union: „Erscheint ein Tätigwerden der Union im Rahmen der in den Verträgen festgelegten Politikbereiche erforderlich, um eines der Ziele der Verträge zu verwirklichen und sind in den Verträgen die hierfür erforderlichen Befugnisse nicht vorgesehen, so erlässt der Rat einstimmig auf Vorschlag der Kommission und nach Zustimmung des Europäischen Parlaments die geeigneten Vorschriften.“

Gesetzesvorhaben, die im nationalen Rahmen nicht durchsetzbar sind, können nun über die europäische Schiene verwirklicht werden (sog. **„Spiel über die Bande“**). Prof. Murswiek (S. 131): „Diese Verlagerung von Rechtsetzungskompetenzen nach Brüssel verschafft zugleich der Bundesregierung gegenüber dem Parlament eine über-

mächtige Stellung.“ Die Regierung kann jetzt zusammen mit Brüssel ihre Ziele am nationalen Parlament vorbei umsetzen: Wenn ein Minister in Deutschland eine von ihm gewünschte Regelung nicht durchsetzen kann, regt er bei der EU-Kommission den Erlass einer entsprechenden europäischen Richtlinie an. Wenn er sich mit seinen europäischen Kollegen in der Ministerkonferenz einigt, beschließen diese eine EU-Richtlinie, die ohne großen Widerstand durch die Entscheidungsprozeduren läuft und die von der nationalen Öffentlichkeit einschließlich des nationalen Parlaments erst dann richtig wahrgenommen wird, wenn sie bereits in Kraft ist. Die Kontrolle durch das Bundesverfassungsgericht droht zu entfallen. Diktatur Europa?!?

Roman Herzog, ehemaliger Präsident des deutschen Bundesverfassungsgerichtes und ehemaliger Bundespräsident, ist heute, obwohl er an der EU-Verfassung mitgewirkt hat, einer der schärfsten Kritiker derselben. Warum? Er äußerte sich in der Zeitung „Welt am Sonntag“ Nr. 2 vom 14.01.2007 unter der Überschrift **„Die Europäische Union gefährdet die parlamentarische Demokratie in Deutschland“**: „Eine intransparente, komplexe und verflochtene Mammut-Institution ist entstanden, die immer weitere Regelungsbereiche und Kompetenzen an sich zieht.“ Wir können hier deutlich die Gefahr einer Diktatur erkennen. Bereits der Philosoph Immanuel Kant hatte gewarnt vor dem unkontrollierbaren Großstaat.

Gott beschütze unser Land – und auch die anderen europäischen Länder!

Vom Verfasser dieses Artikels sind zum Thema EUROPA folgende Bücher erschienen:

Innerhalb weniger Wochen bereits in 2. Auflage!

DIKTATUR EUROPA. Was darf man in Europa noch sagen?
80 Seiten, 5,80 Euro

In 3. Auflage:

EUROPA- das wiedererstehende Römische Reich?
62 Seiten, 4,50 Euro

Beide Bücher sind erhältlich beim MABO-Verlag
(siehe Impressum, S. 2).

Die Außerirdischen sind mitten unter uns

Die neugeistige Bewegung WORT+GEIST will eine weltweite „Reformation“

Von Rolf Wiesenhütter, Fehmarn, Florian Dunklau, Halle, Maggie Dörr, Mauth, und Stefan Wogatzki, Halle

Inmitten eines weiten, sanften Hügellandes in Niederbayern, im Einzugsbereich der Ilz, liegt das bis vor wenigen Jahren noch unbedeutende Örtchen Röhrnbach. Ursprünglich war die Gegend dafür bekannt, dass man dort preiswert Urlaub machen konnte und auf den Speisekarten frische Pfifferlinge aus heimischen Wäldern vorfand. Seit ein paar Jahren allerdings macht Röhrnbach nicht mit kulinarischen Köstlichkeiten von sich reden, sondern mit einer neuen religionsphilosophischen Bewegung, die dort wie ein großer Fliegenpilz aus dem Boden schoss. „WORT+GEIST“ sorgt seitdem nicht nur in der Region, sondern im gesamten deutschsprachigen Raum für Furore und ließ den Ort zu einem Wallfahrtsort seiner Anhänger werden.

„Wir sind Außerirdische“

Der Gründer des Gemeindezentrums, Helmut Bauer, will ohne eine persönliche Hinwendung zu Jesus Christus, ohne Sündenvergebung und Umkehr eine Geistestaufe nach charismatischem Vorbild erfahren haben, die zugleich verbunden war mit einer „göttlichen Heilungssalbung.“(1) Durch diese auch auf andere Personen übertragene Gabe will man in der Bewegung in den letzten Jahren mindestens 70.000 Menschen im Heilungsdienst gedient haben, und etwa 35.000 Menschen seien durch den Dienst selbst von schwersten und unheilbaren Krankheiten geheilt worden.(2)

Im Lauf der Zeit ist eine eigentümliche „Pseudotheologie“ entstanden, die ihren Ursprung in der Rhemabewegung des Kenneth Hagin in Tulsa/Oklahoma und in den Schriften von E.G. Kenyon hat. Dieses zutiefst in der Gnosis verwurzelte Gemisch aus Unitarismus, Christlicher Wissenschaft und neucharismatischen Extrempositionen wurde durch Vorstellungen, die man eher im Bereich des Okkultismus und der Esoterik vermuten würde, zu einem religiösen Cocktail angereichert, mit dem man zum Generalangriff auf das etablierte Christentum bereit ist. „Wir sind Außerirdische“ schreibt Helmut Bauer in einem seiner Bücher, weil wir nicht von dieser Welt sind. Wir sind göttlich, die wahren Söhne Gottes, die über die Erde nach Gottes Auftrag zu herrschen haben, so lautet das Selbstverständnis in der Ideologie der Bewegung.(3)

„Sünde gehört nicht zu uns“

Das Heilsgeschehen der Bibel wurde von Helmut Bauer außer Kraft gesetzt. Nicht Sündenerkenntnis und Kapitulation vor Gott durch Buße und Umkehr, sondern in einem Bewusstwerdungs- und Entleerungsprozess, in dem ich mir klarmache, wer ich in Wahrheit in Christus bin, soll der menschliche Geist von Gott übernommen werden und mit dem Geist Gottes verschmelzen. Darin ist zugleich enthalten: die Fähigkeit, göttliche Werke in Existenz zu sprechen.

„Sünde gehört nicht zu uns, sie gehört zu der alten Religion, mit der das abzulehnende Christentum die Menschen jahrelang belogen hat und sie daran hindert, in ihre wahre Bestimmung zu kommen“, so hört man Bauer und die Predigerin Melanie Irvin immer wieder in ihren Medien ausrufen, die man im Internet frei herunterladen kann.(4) Um von Krankheit geheilt zu werden oder Wohlstand zu bekommen ist Beten kein moderates Mittel. Vielmehr geht man bei „WORT+GEIST“ davon aus, dass anhaltendes Gebet einer religiösen Bettlermentalität entspringt, mit der Gott die Ohren vollgeplärrt wird, was zur Folge habe, dass solche Gebete niemals erhört würden.(5) Nach Bauers Verständnis brauchen wir um nichts zu bitten, was Gott uns schon längst gegeben hat, und Gott hat uns bereits alles gegeben, so dass wir es nur noch in unserer göttlichen Natur zu ergreifen brauchen.(6) Um diese angebliche „neue Offenbarung“ umsetzen zu können, ist die wichtigste Voraussetzung das Ausschalten des eigenen Verstandes, der für uns das größte Hindernis darstelle, um in die gottgegebene Freiheit zu gelangen.

Eine seltsame Bibelschule

„WORT+GEIST“ nennen sich inzwischen 25 Gemeinden und 11 Hauskirchen, die über den gesamten deutschsprachigen Raum verteilt sind.(7) Die größte Verbreitung aber findet diese neue Ideologie durch eine sogenannte „Fernbibelschule“, bei der deren Teilnehmer über einen Zeitraum von zwei Jahren wöchentlich 9 Vorträge in Form von Audio CD`s hören müssen. Ergänzt wird das Ganze durch Direktveranstaltungen in Form einer „Vier Jahreszeiten – Bibelschule“ in Freyung und gelegentlicher Fernbibelschülertreffen. Warum diese Einrichtung als Bibelschule bezeichnet wird, ist kaum nachvollziehbar. Weder der als „Apostel“ verehrte „Hauptgabenträger“ Helmut Bauer noch der „Bibelschulleiter Fritz Zellner“ sind Theologen, sondern Kaufleute. Die Schule selbst hat wenige Strukturen. Es gibt keine theologische Substanz. Sie besteht aus wild zusammengewürfelten Vorträgen, in denen eine überdimensionale Selbstbeweihräucherung des „ICH in IHM“, eine „Vergottung“ des menschlichen Geistes und ein ständiges Negieren aller anderen Christen stattfindet. Es wird offen dazu aufgefordert, die „Religion“ zu verlassen und in das Neue, in die Freiheit zu kommen, die sich durch ihre „Offenbarungslehre“ gestaltet. Die „Schüler“, die kreuz und quer durch alle Denominationen zu finden sind, werden durch das angebliche „Lehrmaterial“ gezielt abgeworben.(8) Demzufolge kann man landauf, landab von Fehmarn bis nach Regensburg und über die Grenzen nach Österreich und in der Schweiz von Gemeindespaltungen, zerstörten Beziehungen und Ehen hören, hervorgerufen von Menschen, die sich von „WORT+GEIST“ ideologisieren ließen. Dabei wird sehr darauf geachtet, dass nicht der juristisch greifbare, direkte Aufruf zu Rebellion in den Ortsgemeinden das Mittel ist, sondern die Indoktrination als Religionsausübung, die von der grundgesetzlich garantierten freien Religionsausübung gedeckt ist. Geschädigte, die aus Angst vor juristischer Verfolgung gern anonym bleiben, berichten immer wieder in persönlichen Gesprächen, dass Ihnen in Röhrnbach vermittelt wurde, dass Ehen, in denen ein Partner nicht die „WORT+GEIST“ – Ideologie annimmt, niemals von Gott gewesen sein können, und dass Trennung und Wiederheirat

innerhalb der Bewegung absolut legitim sei.

Lehre oder Leere?

Inhaltlich wird den Schülern ein Sammelsurium an biblisch nicht nachvollziehbaren Behauptungen vermittelt. So betonte Helmut Bauer frei nach der „Jesus – starb – geistlich -Lehre“ von E.G. Kenyon: „Es gibt keine Kraft im Kreuz. Das Kreuz ist Niederlage.“(9) Ebenso behauptete er: „Jesus wurde eins mit unserer gefallenen Natur.“(10) Bauer sagt: „Ich bin ein Kind des Geistes, ich habe die Fähigkeiten Gottes, die Natur Gottes“; „Ich bin eins mit dem ewigen Gott [...] seine Gedanken sind meine Gedanken...seine Kraft ist meine Kraft...seine Fähigkeit ist meine Fähigkeit....seine Herrlichkeit ist meine Herrlichkeit. Eine Herrlichkeit, eine Einheit.“; „Wir sind nicht Fleisch, wir sind Geist“; „Wir können leben wie Jesus.“ (11) In einer Stellungnahme schreibt „WORT+GEIST“ über sich selbst, sie sei eine Freikirche auf der Grundlage der ganzen Heiligen Schrift. Tatsächlich aber machen sie sich über das Alte Testament lustig und verbreiten ein Evangelium, bei dem der Gläubige Teilhaber der göttlichen Natur ist, aber nicht Teilhaber der Leiden Jesu.

Es ist das Evangelium der geistlichen „Self – Made - Männer“ Helmut Bauer und Karl Pilsl. Und wie ein „Self – Made - Man“ soll auch der Gläubige sein: Stark, unbesiegbar in den Umständen des Lebens, gesund und wohlhabend bis reich. „Gemeinde“ bedeutet dabei v.a. das ekstatische Aufnehmen oder „Trinken“ der durch Bauer dargereichten Salbungen. Den „neuen Schöpfungen“ soll es dabei stets bestens gehen. Persönliche Probleme und Schwächen soll man unter entleerenden „Salbungsduschen“ ausspülen lassen. Vor allem die Seele gilt als Beschmutzer, die es gegenüber dem Geist zu verleugnen gilt.(12) Letztendlich ist dabei jeder auf sich selbst gestellt. Wo Gesundheit, Sorglosigkeit und finanzieller Überfluss als jederzeit und "in Fülle" verfügbare Güter gepredigt werden, die durch geringste Glaubenskraft erreicht werden können, da gilt ein Kranker, Bedrückter und Armer bald als Klein- oder Ungläubiger.

Ein Aussteiger berichtet:

W+G hat es auch auf Kinder und Jugendliche abgesehen und das Ziel ist es, mit indoktrinierten Jugendlichen die Bewegung weiterzuführen. Wer „leere Versprechungen“ satt hat, sollte sich EBEN NICHT im W+G - Zentrum treffen, weil dort massiv leere Versprechungen abgegeben werden. Man denke an den "Glaube dich Gesund" - Wahn, das falsche Versprechen, dass wir jetzt schon mit Christus auf dem Thron sitzen und alles regieren, die Versprechungen, dass die Bewegung unzählige unvorstellbare Wunder hervorbringen wird etc. Das Versprechen einer neuen Reformation war ebenfalls ein Reinfall. Die Folgen von mittlerweile knapp 9 Jahren W+G sind Zerstörung, Entzweiung und Verwüstung von Menschen und Gemeinden in etlichen Fällen. „Gottes Hammer-Power“ wird letztendlich als Gerichts-Hammer auch über die Irrlehrer von W+G kommen. Vor Gott kann man nur mit reinem Gewissen bestehen. Viele können aber wegen ihrer Untaten überhaupt kein reines Gewissen haben, es sei denn, sie haben ihr Gewissen schon totgeschlagen.

W+G öffnet ein anderes "Tor zu Gott", ein babylonisches Tor. Man soll das "Übernatürliche" und gewisse "Salbungs" - Kräfte entdecken und kultivieren. Über Meditation wird man in astrale Bereiche hineingeführt, von denen sogar Esoteriker sagen, dass es eine Ebene der Täuschung und Verführung ist. Ebenso wie Esoteriker und Satanisten, bedient man sich in dieser Ebene gewisser Hilfsgeister, die man bei W+G aber mit Engeln oder gar der Stimme des Heiligen Geistes verwechselt. Diese Art zu leben ist zwar übernatürlich, aber sie führt letztendlich in die Dunkelheit. Sie denken, sie herrschen über den Teufel, dabei ist es gerade umgekehrt. Die Selbstdarstellung von W+G ist aus meiner Sicht, der ich ein ehemaliger W+G ler bin, verlogene Heuchelei.(13)

Umgang mit Kritik

Helmut Bauer nennt Kritiker von „WORT+GEIST“ „Teufel“, die das Werk des Herrn zerstören wollen. Gelegentlich wird man auch vom sekteneigenen Anwalt mit kostenpflichtigen Abmahnungen konfrontiert. Ein Fall wurde bekannt, in dem ein Kritiker verklagt wurde, eine Aussage zurückzunehmen, die er in der Klageform gar nicht getätigt hatte. Dabei versucht „WORT+GEIST“ bewusst, die Kosten in die Höhe zu treiben, indem sofort das Landgericht mit Anwaltszwang angerufen wird, maßlos überzogene Streitwerte zugrunde gelegt werden und völlig willkürliche Anträge gestellt werden. In dem uns bekannten Fall beantragte „WORT+GEIST“ eine Strafe von 250.000 Euro Geldbuße, ersatzweise 2 Jahre Strafhaft für einen einzigen angeprangerten Satz. Viele Geschädigte trauen sich nicht mehr, an die Öffentlichkeit zu gehen.(14) Auf Vorhalte, „WORT+GEIST“ sei eine gnostische Sekte, veröffentlichte Michael Trenkel eine Publikation, in der er behauptet, die Gnosis habe es nie gegeben.(15)

Ein gutes Geschäft

Sektengründungen lohnen sich finanziell wohl leider allemal. Bei „WORT+GEIST“ hat man sich eine ganz neue Masche ausgedacht: Über das System der „Fernbibelschule“ werden dort wertlose Vorträge für viel Geld angeboten. Teilnehmer schreiben sich für drei Jahre ein und zahlen dafür 100 Euro im Monat. Bei inzwischen geschätzten 3000 Teilnehmern hat man dann schon Einnahmen von 3,6 Millionen Euro pro Jahr. Dazu kommen dann noch Gelder von veranstalteten Heilungsgottesdiensten und Großveranstaltungen, sowie Zehntengelder und sonstige Spenden. Auf Nachfrage über die Verwendung des Geldes bekommt man keine Auskunft, obwohl die Organisation den Status der Gemeinnützigkeit hat. Auffällig ist, dass finanzielle Mittel weder in Gebäude noch in missionarische Projekte investiert werden. Auf eine Nachfrage des Norddeutschen Rundfunks über die Verwendung von mindestens 500.000 Euro Reingewinn wurde von „WORT+GEIST“ jede Antwort verweigert.(16)

Stunde Null

Seit dem 08.08.2008 hat die Selbstwahrnehmung der „WORT+GEIST“–Verantwortlichen eine neue Qualität erreicht. Der Bewusstwerdungsprozess nimmt Ausmaße an, die aufhorchen lassen müssen. Es wird deutlich, dass von einer solchen Bewegung ein erhebliches Gefahrenpotential ausgehen kann. „Apostel“ Bauer wurde zum „Völkerapostel“ über diese Welt ausgerufen, verbun-

den mit der Bezeichnung „Führer unserer Nation.“ Von W+G Hamburg ausgehend wurde verkündet, dass die bisherige Rechtsordnung unseres Landes von Gott selbst abgelöst sei. Eine neue Zeitrechnung und eine neue, verbindlich überprüfbare Rechtsordnung soll von Gott eingeführt worden sein und durch die „wahren Söhne und Töchter Gottes“ von „WORT+GEIST“ verwaltet werden. Dahinter steht der angeblich göttliche Auftrag, ab sofort mit Jesus über diese Welt zu herrschen. Die Christen in Norddeutschland werden ultimativ aufgefordert, entweder sofort in „Wahrheit“ zu kommen oder die Region zu verlassen. Die Umsetzung dieses vermeintlich „göttlichen Auftrags“ soll durch Ernennung von „Unteraposteln“, die sozusagen als Bezirksregenten eingesetzt werden, erfolgen.(17) Dass es sich hierbei nicht um eine Einzelaussage, sondern um die Überzeugung aller „WORT+GEIST“ –Verantwortlichen handelt, wird deutlich in einer Erklärung des Leiters der Filiale Köln, Michael Trenkel, ehemaliger Pastor des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden und Absolvent der Bibelschule Beröa in Erzhausen, in der er die Hamburger Erklärungen nicht nur bestätigt, sondern als „prophetisches Wort“ durch den Heiligen Geist deklariert. (18)

Schlussbetrachtung

„WORT+GEIST“ hat sich als neuzeitliche Sekte im Bereich der „Neugeistbewegung“ etabliert, deren klassisches Merkmal die Verleugnung des Evangeliums der Bibel zugunsten von Neuoffenbarungen ist. Das etablierte Christentum wird als „das Alte“ abgelehnt, durch das angeblich die Menschen daran gehindert werden, in ihre „göttliche Freiheit“ und ihre „Bestimmung“ als Geistmensch, ausgestattet mit einem göttlichen Geist, zu kommen. Alle, die nicht zu „WORT+GEIST“ gehören, werden als religiöse Blockierer dargestellt. Über die CD`s der Fernbibelschulen wird massiv Stimmung gegen das etablierte Christentum gemacht, die Teilnehmer werden ständig aufgefordert, die „Religion“ zu verlassen und in die „Freiheit“ zu kommen. Dadurch bedingt kommt es immer wieder zu Spannungen, Spaltungen und zerstörten Beziehungen. Wort und Geist vertritt eine ungesunde Lehre, die mit den Inhalten der Bibel nur selten etwas gemein hat. Ein erhebliches Gefahrenpotential ist in der aktuellen Entwicklung deutlich zu erkennen. Offenbar entwickeln sich hier religionsphilosophische Ideen zu Wahnvorstellungen, die verbunden mit rechtsextremistisch anmutendem Sprachgebrauch das Rechtssystem unserer Obrigkeit in Frage stellen und damit auch als jugendgefährdend einzustufen sind. Nahezu unbehelligt erhebt sich hier ein schlafender Riese, dem bis zu 10.000 Anhänger und ein millionenschweres Vermögen zuzuordnen sind. Man muss hier die bibeltreuen Christen zu großer Wachsamkeit aufrufen. Wehret den Anfängen! Die geschichtliche Erfahrung lehrt uns, wozu Fanatismus imstande ist. Wir empfehlen deshalb, sich nicht darauf einzulassen.

Quellennachweis:

(1) Aufatmen Ausgabe 3/2006: Leckerer Fisch mit tödlichen Gräten? Heilung, Spaltung und Zerstörung: Helmut Bauer und das Glaubenszentrum „Wort + Geist" in Röhrnbach, von Debora Roth

(2) Göttliche Heilung im Alten und Neuen Bund; Michael Trenkel; (Eine gekürzte Fassung dieses Artikels wurde unter dem Titel „Göttliche Heilung ist gut – göttliche Gesundheit noch besser!“ In der Zeitschrift Charisma 137 (07-09 2006) veröf-

fentlicht.)
(3) Die Invasion der Außerirdischen, Bauer Helmut
(4) „Eins mit Gott“ Predigt von Melanie Irvin vom 13.7.2008 in Röhrnbach
(5) Der Gerechte wird aus Glauben leben (Hebr.10) Predigt von Karl Pilsl, Herbstbibelschule 2005
(6) „Bleib in Meinem Wort“, Taade Voss, Frühjahrsbibelschule 2007
(7) Internetpräsenz von Wort und Geist Zentrum Röhrnbach, http://www.wortundgeist.de/index.php?option=com_content&task=view&id=10&Itemid=29&lang=de
(8) Aus dem Abhören von mehr als 250 Audiovorträgen von Wort und Geist
(9) Audiovorträge der Frühjahrsbibelschule 2007
(10)ebd.
(11)ebd.
(12)Michael Stadler: „Wie kann man die Bibel im Geist lesen“)
(13)Zeugnis eines WORT+GEIST – Aussteigers, veröffentlicht unter http://irrglaube.parlaris.com/
(14)Bericht über eine Gerichtsverhandlung am Landgericht Passau, veröffentlicht unter „Juristische Auseinandersetzungen mit Wort und Geist;“ http://irrglaube.parlaris.com/forum170.html
(15)Göttliche Heilung im Alten und Neuen Bund; Michael Trenkel;
(16)Rundfunkbericht Norddeutscher Rundfunk NDR info, vom 24.6.2008
(17) Alex Thomsen, Die Stunde Null, Predigt vom 31.8.2008
(18)Stellungnahme von Michael Trenkel, http://www.wortundgeist-koeln.net/docs/Die_Stunde_Null.pdf

Die Autoren betreiben als Betroffene und Geschädigte eine Informationsplattform mit Aufklärungs- und Archivcharakter mit Schwerpunkt WORT+GEIST, Röhrnbach in Verbindung mit Beratungs- und Seelsorgeangeboten http://irrglaube.parlaris.com/ Rolf Wiesenhütter (53) ist Diplomtheologe, Pastor und Seelsorger auf Fehmarn. Florian Dunklau (24) studiert im 9.Semester Jüdische Studien und Arabistik an der Martin-Luther-Universität (MLU) Halle-Wittenberg. Stefan Wogatzki (26) studiert Mathematik an der Martin-Luther-Universität (MLU) Halle-Wittenberg. Maggie Dörr, Mauth bei Röhrnbach, ist Aussteigerin nach zweijähriger Zugehörigkeit zu WORT+GEIST.

Création oder Zufall?

Es gibt heute noch Menschen – sogenannte Kreationisten oder Schöpfungswissenschaftler – welche doch tatsächlich davon ausgehen, dass auch hinter dem Universum und dem Leben ein Meister stecke. Dabei ist doch seit Darwin ohne jeden Zweifel erwiesen, dass der Ursprung des Universums und die Entwicklung allen Lebens auf der Erde auf Zufall beruhen … Diese Kreationisten aber glauben, im Universum einen tieferen Sinn erblickt zu haben. Sie operieren mit Begriffen wie „logisch“, „systematisch“ und „zielorientiert“ und kommen aus dem Staunen über die Großartigkeit der „Schöpfung“ – wie sie es nennen – nicht mehr heraus. … Damit ihre verwerflichen Ideen einen wissenschaftlichen Anstrich erhalten, haben sie schon seit längerem den irreführenden Begriff des Intelligent Designs eingeführt. Wahrhaft unglaublich, wie viele hochgebildete Menschen auf diese Verführung bereits hereingefallen sind ...

Auch der vorliegende Artikel, welchen die Leserin und der Leser in Händen hält, ist ein reines Zufallsprodukt: Es steckt kein Autor dahinter, der bewusst und geplant eine Botschaft vermitteln will. In Wahrheit beruht alles in wunderbarer Weise auf reinem Zufall: Zufällig hat ein Schreiber wahllos Buchstaben in seinen Laptop getippt. Das Ergebnis mailte er zufällig an eine beliebige Adresse, wo dann zufällig der Text für die heutige Auflage ausgewählt wurde. Schließlich landete die Zeitung zufällig im Briefkasten beliebiger Empfänger. Und zufällig macht sich die Leserschaft gerade jetzt, in diesem Augenblick, Gedanken über den Zufall.

Das ist die wissenschaftliche Erklärung, wie dieser Text zu Ihnen gelangt ist. Das glauben Sie doch? Denn sonst würden Sie die Meinung derer teilen, die eine bewusste Absicht hinter den Dingen vermuten. Und das darf nicht sein. Oder?

Werner Pfleger (gekürzt)

Für das unverfälschte Wort Gottes

Unterschriftensammlung gegen die gotteslästerliche „Volxbibel“

(lg) In TOPIC Nr. 10 / 2008 stand Folgendes zu lesen:
Seit dem ersten Erscheinen der Volxbibel sind knapp 102.000 Exemplare verkauft worden, so der in Köln lebende Dreyer. Zahlreiche Menschen hätten sich nach der Lektüre für ein Leben mit Jesus Christus entschieden, behauptet der ehemalige Gründer und Leiter der Jesus-Freaks. **Laut Dreyer bekomme er kaum noch kritische Rückmeldungen wegen der Volxbibel. Ganz im Gegenteil: Papst Benedikt XVI. habe ihm sogar geschrieben und ihm für seine missionarischen Aktivitäten mit der Volxbibel unter jungen Leuten „Gottes reichen Segen und die bleibende Freude des Heiligen Geistes" gewünscht. Mit einigen scharfen Kritikern aus dem konservativen evangelikalen Lager habe er sich mittlerweile auch ausgesprochen und in gewisser Weise versöhnt**, obwohl man in Bezug auf den verwendeten Sprachstil in der Volxbibel nach wie vor deutlich unterschiedlicher Meinung sei ... Spätestens für Anfang kommenden Jahres plant Dreyer die Herausgabe eines ersten Teils der Bearbeitung des Alten Testaments – von den fünf Büchern Mose bis Esther. Ein Jahr später sollen die anderen Bücher des Alten Testaments herauskommen. Allerdings wird der alttestamentliche Teil der Volxbibel nicht mehr im Volxbibel-Verlag, sondern nur bei Pattloch erscheinen und von der SCM lediglich vertrieben werden. – So weit TOPIC.

Viele Christen fassen sich an den Kopf und sagen: „Das darf doch nicht wahr sein!“ Wo ist denn das geistliche Unterscheidungsvermögen der über 100.000 Personen geblieben, die die „Volxbibel“ gekauft haben? Wo ist das Unterscheidungsvermögen der Verantwortlichen, die sie verlegen, vertreiben und verkaufen? Allen Bitten und biblischen Warnungen zum Trotz wird Dreyers Läster-„Bibel“ weiter vermarktet und von manchen evangelikalen Kreisen massenhaft verteilt – angeblich mit missionarischer Absicht.
Zu welchem Jesus werden sich aber Leser der „Volxbibel“ bekehren? Bestenfalls zu einer Jesus-Karikatur, aber nicht zu dem heiligen und sündlosen Sohn Gottes, der eine solche Sprache wie in der „Volxbibel“ niemals in den Mund genommen hätte.

Bereits vor zwei Jahren haben beherzte Christen eine ERKLÄRUNG ZUR „VOLXBIBEL“ verfasst, um die Gemeinde Jesu vor dieser Verführung zu warnen. Man hat nicht auf sie gehört. Aus diesem Grund sehen wir uns veranlasst, die damals gestartete Unterschriftenaktion jetzt fortzusetzen und auf eine breitere Basis zu stellen.

Im Internet hat der bibeltreue und mit der ARF eng verbundene Informationsdienst EKKLESIA-NACHRICHTEN (www.ekklesia-nachrichten.com) ein Portal eingerichtet, in dem jeder seine Unterschrift gegen die „Volxbibel“ abgeben kann. Parallel dazu läuft dort eine Umfrage pro und kontra „Volxbibel“. Die Umfrage ist anonym, während die Namen und Stellungnahmen der Unterzeichneten in den EKKLESIA-NACHRICHTEN nachzulesen sind.

Wer also die nachfolgende ERKLÄRUNG ZUR „VOLXBIBEL“ unterschreiben möchte, möge dies bitte im Internet in den EKKLESIA-NACHRICHTEN tun. Wer keinen Internet-Zugang besitzt, kann seine Unterschrift auch per Brief oder Fax an die Schriftleitung des ZEITJOURNALS (Adresse siehe Seite 2) senden. Wir leiten sie dann an die Ekklesia-Nachrichten weiter. Über das Ergebnis der Unterschriftensammlung und Abstimmung berichten wir im nächsten Heft.

.

„Gott lässt sich nicht spotten“

Erklärung zur „Volxbibel“
vom 6. April 2006
Neu herausgegeben Oktober 2008

„Irrt euch nicht:
Gott lässt sich nicht spotten!
Denn was der Mensch sät,
das wird er auch ernten.“
(Galater 6,7)

Vorbemerkung:

(re) Mitte September 2008 erschien laut TOPIC 10/2008 eine Neuausgabe der "Volxbibel" (NT) mit über 8.000 Textänderungen. Anfang kommenden Jahres soll auch das Alte Testament in dieser lästerlichen Verfälschung erscheinen. Der Herausgeber Martin Dreyer behauptete, inzwischen kämen keine kritischen Rückmeldungen mehr und er habe sich mit vielen Kritikern ausgesöhnt. Aus diesem Anlass möchten wir die 2006 erschienene "Erklärung zur Volxbibel" noch einmal bekräftigen und betonen, dass es viele gläubige Christen gibt, die – unabhängig von einzelnen kosmetischen Änderungen im Stil – das ganze Vorhaben einer "Bibel in der Jugendsprache" ablehnen und nach wie vor dagegen protestieren. Wir werden gegebenenfalls auch auf die neue Ausgabe inhaltlich genauer eingehen, möchten aber deutlich machen, daß unser Protest gegen das ganze lästerliche Unternehmen "Volxbibel" unverändert bestehen bleibt.

Im Dezember 2005 erschien ein Buch auf dem deutschsprachigen christlichen Buchmarkt, das keinem gläubigen Christen gleichgültig sein kann, der den Herrn Jesus und das Wort Gottes liebt. Es handelt sich um die sogenannte „Volxbibel“ – eine Übertragung des Neuen Testaments in den Jargon der modernen „Jugendszene“. Dieses Buch wurde hauptsächlich von Martin Dreyer verfasst, dem Begründer der „Jesus Freaks“, einer charismatisch geprägten Jugendbewegung. Es geht u.a. auf „Weissagungen“ zurück, die Dreyer von Charismatikern bekam und nach denen er wie Matthäus berufen sei, die Bibel den Menschen von heute neu zu vermitteln. Die „Volxbibel“ wurde ursprünglich vom R. Brockhaus Verlag für die Veröffentlichung vorbereitet und dort im Herbst 2005 für den Buchhandel angekündigt. Als immer mehr Proteste gegen dieses Buch aufkamen, wurde dafür ein eigener Verlag gegründet, um den Ruf des R. Brockhaus Verlages als „seriöser Bibelverlag“ nicht zu schädigen. Der „Volxbibel-Verlag“ ist aber unseres Wissens unter dem gemeinsamen Dach der „Stiftung Christliche Medien“ mit Brockhaus, Hänssler, Oncken, ERF und Bundesverlag zusammengeschlossen und z. T. auch personell verflochten.

Den Berichten zufolge entwickelt sich die „Volxbibel“ zu einem großen Verkaufserfolg. Dreyer bekam von Vertretern der „christlichen Popmusik“ einen Preis als „Künstlerpersönlichkeit des Jahres“. Einige Jugendliche scheinen von der „Volxbibel“ begeistert zu sein. Manche Christen beanstanden zwar die Sprache dieses Buches, meinen aber, es dennoch rechtfertigen zu können, weil damit angeblich fernstehende Menschen aus der Jugendszene für das Evangelium gewonnen werden könnten.

Doch unserer Überzeugung nach geht es hier um etwas ganz anderes. Mit der „Volxbibel“ ist ein geistlicher Dammbruch geschehen, der schwerwiegende Folgen haben wird, wenn wir uns dem nicht entschlossen entgegenstellen. Schon zuvor

sind verschiedene moderne Übertragungen der Bibel „in die Sprache der Gegenwart“ erschienen, die eine bedenkliche Verflachung und Verwässerung der biblischen Botschaft mit sich brachten und Gottes Wort nicht mehr getreu und angemessen wiedergaben. Nun aber sind mit der „Volxbibel“ letzte, heilige Grenzen überschritten worden. Unter dem Vorwand einer „jugendgemäßen Sprache“ wurden bisher unvorstellbare Verzerrungen, Verfälschungen und Lästerungen in einem Buch veröffentlicht, das sich als „Bibel“ bezeichnet – und das von einer Verlagsgruppe, die als „evangelikal“ gilt.

Wir möchten hier nur einige wenige Beispiele anführen, um zu zeigen, wie Dreyer – und die für dieses Buch verantwortliche „Stiftung Christliche Medien“ – mit Gottes heiligem Wort und dem heiligen Gott selbst umspringen. Dabei können wir die schlimmsten Formulierungen gar nicht anführen, weil wir uns davor fürchten müßten, solche Lästerungen überhaupt wiederzugeben und damit die Leser zu beschmutzen und zu belasten.

** Aus den Seligpreisungen der „Bergpredigt“: „Gut drauf kommen die Leute, die abgehen, wenn Gott sein Ding durchzieht, weil Gott genau das tun wird. … Gut drauf kommen die Leute, die deshalb Ärger kriegen, weil sie das tun, was Gott von ihnen will. Sie werden mit Gott in seinem Land abhängen. Wenn ihr verar…t oder gelinkt werdet oder man Gerüchte über euch verbreitet wegen mir, dann könnt ihr darüber froh sein. Feiert und habt keine Angst, denn nach dem Leben werdet ihr dafür ganz fett absahnen.“

** Aus dem „Vaterunser“ in Mt 6,9-13: „Hey, unser Papa da oben! Du allein sollst auf dieser Welt ganz groß rauskommen! Du sollst hier das Sagen haben, auf der Erde genauso, wie es ja schon da oben im Himmel der Fall ist. … Und verzeih uns die Sachen, wo wir mal wieder Mist gebaut haben. … Denn dir ist doch nichts unmöglich, du hast die ganze Power und du sollst für immer unser Held sein. So passt es!“ Überall werden in ähnlicher Weise dem heiligen Sohn Gottes schmutzige, vulgäre, verkehrte Worte in den Mund gelegt, die sowohl Ihn als auch den Vater verlästern. Das schließt fast jede Spielart der Fäkalsprache ein.

** Aus dem Heilandsruf in Mt 11,25: „Und Jesus fing an vor allen mit Gott zu reden: ‚Hey Papa, du regierst über das ganze Universum. … Yes, Daddy, du hast Bock, daß es so passiert und nicht anders. Mein Papa hat mir den Joystick für diese Welt in die Hand gegeben. … Lasst mich der Boss in eurem Leben sein …’“. An ungezählten Stellen wird der heilige Gott entheiligt und jede Gottesfurcht zerstört und mit Füßen getreten. Die Worte, die dem Herrn in den Mund gelegt werden, sind flapsig, unrein, verdreht. Es ist ein *anderer Jesus*, der in der „Volxbibel“ unheimliche und perverse Aussprüche tut, die mit der heiligen, reinen Sprache der Bibel und des echten Herrn Jesus Christus nichts mehr zu tun haben.

** Immer wieder werden dem Herrn Jesus Verhaltensweisen unterschoben, die den Eindruck erwecken, unser Herr sei ein sündiger Mensch gewesen. So wird von Ihm behauptet, Er sei „sichtlich genervt“ (Joh 2,4) oder „super genervt“ (Mt 16,23) gewesen. In Joh 2,15 behauptet Dreyer: „Jesus rastete plötzlich total aus.“ In Joh 11,38 behauptet er. „Jetzt wurde Jesus erst richtig sauer … und dann brüllte er: ‚Lazarus, komm jetzt raus!’“. Auch hier sehen wir, daß es sich in der gefälschten „Volxbibel“ um einen anderen Jesus handelt als um den vollkommenen, sündlosen Sohn Gottes, den die echte Bibel bezeugt.

** Es ist nur folgerichtig, daß die ganze biblische Lehre vor allem der neutestamentlichen Briefe völlig verdreht und verfälscht wird. Es entsteht das Zerrbild eines perversen modernen Christentums, das mit dem biblischen, echten Glauben nichts mehr zu tun hat. Nur wenige Beispiele seien genannt: „Alle, die nach dem neuen Programm laufen, haben das Ticket in der Tasche, um in Gottes Familie dabei zu sein“ (Röm 8,14). „Und wen Gott dazu ausgecheckt hat, den hat er auch dazu gerufen, mit ihm ewig abzuhängen … Und wen er von seinem Dreck befreit hat, der weiß schon jetzt sicher, daß er mal ganz groß rauskommen wird“ (Röm 8,30). „Hey, eins muß euch doch echt klar sein: In Gottes Land hat keiner Platz, der nur auf Partyleben aus ist, der ständig feiern geht, ohne eine Grenze einzuhalten. Auch für Pornofans oder Geizkragen ist da nichts zu holen …“ (Eph 5,5). „Wir kämpfen ja nicht gegen Menschen … sondern gegen übernatürliche Mächte, gegen böse Geister, linke Bazillen aus einer parallelen Dimension, gegen die dunkle Seite der Macht, die diese Welt beherrscht“ (Eph 6,12). Hier verwendet Dreyer mit „parallele Dimension“ und „die dunkle Seite der Macht“ übrigens Begriffe, die aus dem Okkultismus und New Age abgeleitet sind und der Bibel völlig widersprechen!

Angesichts solcher dreisten Gotteslästerungen und Verkehrungen von Gottes heiligem Wort sind alle, die wirklich noch Gott fürchten und den Herrn Jesus lieben, aufgefordert, Stellung zu beziehen. Dieser Angriff auf Gott und Sein Wort darf niemand gleichgültig lassen, der noch bibeltreu ist. Der Herr achtet darauf, wie die Seinen reagieren, wenn solche frevlerischen Dinge in Seiner Gemeinde aufkommen. Wenn wir dies schweigend und gleichgültig hinnehmen, dann wird das Gericht am Haus Gottes (1Pt 4,17) nur noch schwerer ausfallen. Dieses Gericht äußert sich heute vor allem in einem Dahingeben früher bibeltreuer, klar stehender Gemeinden und Bewegungen in Lauheit, Weltförmigkeit und Verführung.

Wir sind der Überzeugung, daß die „Volxbibel“ das Werk eines irreführenden Geistes aus dem Abgrund ist, und daß diese lästerliche gefälschte Bibel einen *anderen Jesus* bezeugt als den, der sich in der echten Bibel offenbart hat (2Kor 11,4). Durch ein solches verfälschtes Werk kann nach unserer Überzeugung niemand zum wahren Glauben an den Herrn Jesus Christus geführt werden. Der wahre Heilige Geist, der den Herrn Jesus Christus verherrlicht, wird sich niemals mit solchen unheiligen, schmutzigen Abartigkeiten verbinden. Es ist für uns undenkbar, daß jemand, der den Heiligen Geist in sich hat, solche Perversitäten verfassen könnte. Aber in der heutigen, an Irreführungen reichen letzten Zeit gibt es leider viele, die sich „wiedergeborene Christen“ nennen und gar nicht wirklich wiedergeboren sind. Wir müssen erleben, wie ein verkehrtes, falsches „Christentum“ ohne Gottesfurcht und Heiligkeit sich ausbreitet, geprägt von Weltlichkeit, Unreinheit und ungehemmter Selbstverwirklichung. Hier müssen sich die Geister scheiden.

Wir sind entsetzt und empört darüber, dass eine angesehene, als „evangelikal“ geltende Verlagsgruppe dieses verdorbene Machwerk veröffentlicht hat. Letztlich trägt die geistliche Verantwortung für die Veröffentlichung der „Volxbibel“ wohl der kleine Kreis von Führungskräften, der die Verlagspolitik der „Stiftung Christliche Medien“ (SCM) leitet und trotz vieler Proteste beschlossen hat, diese Bibelverfälschung gewinnbringend zu vermarkten. Wir erinnern uns, daß schon vor einigen Jahren das ebenfalls offen gotteslästerliche Werk „Das Buch von Gott. Die Bibel als Roman“

herauskam. Die Verantwortlichen, die mit solchen Bestsellerprojekten die Abkehr vom biblischen Glauben und die Verführung zahlloser Leser fördern, sollen wissen, daß es noch viele Gläubige gibt, die so etwas entschieden missbilligen.

Es sollte das Anliegen aller bibeltreuen Gläubigen sein, daß noch viele vor der „Volxbibel“ gewarnt werden und die geistlichen Gefahren erkennen, die insbesondere für die christlichen Jugendlichen entstehen, wenn sie darin lesen. Christliche Buchhändler und Büchertischverantwortliche sollten darauf hingewiesen werden, welche üblen Inhalte in diesem Werk vermittelt werden. Sie sollten auch wissen, daß es noch zahlreiche Gläubige gibt, die nicht mit der Verbreitung dieses verführerischen Machwerks einverstanden sind und es vorziehen, dort einzukaufen, wo noch gewisse geistliche Maßstäbe beim Vertrieb von Büchern beachtet werden.

Einige Christen haben bereits erklärt, daß sie nichts mehr von den Verlagen der „Stiftung Christliche Medien“ beziehen wollen, so lange dieser einflußreiche Verlagskonzern sich an der „Volxbibel“ bereichert. Andere haben ihren Protest gegen die „Volxbibel“ durch Briefe an den R. Brockhaus Verlag und die Stiftung Christliche Medien in Witten zum Ausdruck gebracht. Auch Unterschriftensammlungen an die SCM sind eine Möglichkeit. Wie auch immer der Einzelne sich in seinem Gewissen geleitet sieht, wir sollten auf besonnene, aber entschiedene Art deutlich machen, daß hier Grenzen überschritten wurden.

Insbesondere sehen wir die große Gefahr, daß durch den Einsatz der „Volxbibel“ in der Jugendarbeit Verführung und Glaubenszerstörung unter christlichen Jugendlichen verbreitet wird. Wir rufen alle Verantwortlichen für die christliche Jugendarbeit ernstlich auf, dieses Machwerk nicht zu empfehlen oder einzusetzen, sondern davor zu warnen. Dasselbe gilt für Gemeindeälteste, Prediger und Verantwortliche in christlichen Werken.

Möge der Herr uns noch die Kraft geben, dem Bösen zu widerstehen und Sein heiliges Wort noch mutig zu bezeugen, auch durch die Verbreitung guter wortgetreuer Bibelausgaben! Möge der Herr noch viele aufwachen lassen, damit sie erkennen, was in der heutigen Zeit Not tut!

Bereits im Jahre 2006 unterschrieben folgende Brüder diese Erklärung als Erstunterzeichner:

Herbert Becker †, Markus Bischoff, Erich Brüning, Ernst-Martin Borst, Klaus Dabkowski, Rudolf Ebertshäuser, Lothar Gassmann, Albert Gießler, Jens Grapow, Ralf Helsper, Albert Jansen, Thomas Jettel, Karl-Herrmann Kauffmann, Walter Keim, Jürgen-Burkhard Klautke, Manfred Kühn, Roger Liebi, Norbert Lieth, Günther Majewski, Marcel Malgo, Erich Mauerhofer, Hans Maurer, Berthold Meier, Gottfried Meskemper, Manfred Michael, Wolfgang Nestvogel, Manfred Paul, Lienhard Pflaum, Siegmar Platzen, Siegfried Pomian, Johannes Ramel, Samuel Rindlisbacher, Klaus Schmidt, Hermann Schneider, Andreas Steinmeister, Martin Traut, Patrick Tschui, Hans Wälzlein, Manfred Weise.

Weitere Unterschriften bitte an:
EKKLESIA-NACHRICHTEN
www.ekklesia-nachrichten.com
oder an die Schriftleitung des
ZEITJOURNALS (siehe Impressum)

Durchblick im Zeitgeschehen

Archäologische Entdeckung in Jerusalem

"Archäologen haben südlich des Jerusalemer Tempelberges ein Siegel aus biblischer Zeit entdeckt. Darauf ist der Name eines Ratgebers von König Zedekia zu lesen, der vor 2600 Jahren über das Südreich Juda herrschte: Gedalja, Sohn des Paschhur (Gedalyahu ben Pashur). Er wird beim Propheten Jeremia im ersten Vers des 38. Kapitels genannt. Nach Angaben der Grabungsleiterin Eilat Mazar befindet sich der Fundort nur wenige Meter von der Stelle entfernt, an der Archäologen vor drei Jahren auf ein Siegel (Bulle) von Juchal, dem Sohn Schemaljas, gestoßen waren. Auch sein Name befindet sich in dem Bibelvers. Er war ebenfalls Diener des Königs Zedekia, der von 597 bis 586 v.Chr. regierte. Die Siegel haben einen Durchmesser von einem Zentimeter. Sie waren in althebräischen Buchstaben beschriftet u. sind bis heute deutlich zu lesen. Archäologin Mazar äuerte sich verwundert darüber, dass der Abdruck "noch vollständig und in perfektem Zustand" ist. "Einerseits ist es unerwartet, so eine zerbrechliche Bulle bei so schweren Ausgrabungsbedingungen zu finden. Andererseits war es logisch, die Bulle von Gedalja Ben Paschhur gerade hier zu finden - wenige Meter vom Ort entfernt, wo wir die Bulle von Juchal Ben Schemalja fanden. Denn diese beiden Diener werden nebeneinander in der Bibel erwähnt. Von ihnen wird berichtetet, dass sie zusammen im Reich des Königs Zedekija dienten." Bereits im Jahre 1982 hatte der israelische Archäologe Jigal Schiloh nahe der Grabungsstätte ein Lager mit mehreren Bullen freigelegt. Dort fand sich auch das Siegel von Gemalja, dem Sohn Schafans. Er war während der Herrschaft von König Jojakim (608 - 597) als Schreiber tätig und kommt ebenfalls in der Bibel vor. Die Grabungen in der Davidstadt finden im Auftrag des Schalem-Zentrums und der Davidstadt-Stiftung statt. Die wissenschaftliche Leitung hat der Hebräische Universität.

Quelle: Factum September 2008

Evangelische Allianz auf kirchlichem Ökumenekurs

Das Verhältnis zwischen der *Ev. Kirche in Deutschland* (EKD) u. der einstmals theologisch konservativen evangelikalen Bewegung hat sich in den letzten Jahren entspannt. Das erklärte der Vorsitzende der *Deutschen Evangelischen Allianz* (DEA), Jürgen Werth, auf der jährlichen Allianzkonferenz Anfang August im thüringischen Bad Blank-enburg. Als ein Zeichen für die zunehmende Sympathie der EKD für die DEA sieht Werth seine Berufung in Vorbereitungsgruppen zu EKD-Synoden an. Am rund 3,6 Millionen Euro teuren Umbau des Allianzhauses in Bad Blankenburg beteiligten sich die EKD u. die thüringische Landeskirche mit jeweils 200.000 Euro. Dies u. anderes zeige, dass es keine Berührungsängste mehr zwischen verfasster Kirche u. Evangelikalen gebe. Auch das Verhältnis zw. der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA) - sie vertritt nach eigenen Angaben rund 420 Millionen Evangelikale - und dem Weltkirchenrat hat sich in den vergangenen Jahren entspannt. Dieser Ansicht ist der Präsident der WEA, der südafrikanische Baptistenpastor Ndaba Mazabane. Beide Seiten bemühten sich in theologischen Dialogen, Übereinstimmungen auszuloten, sagte der Theologe auf der Allianz-Konferenz in Bad Blankenburg. Laut Mazabane gebe es mittlerweile unterschiedliche internationale Gremien, in denen sich Verantwortliche der WEA, der protestantischen

Kirchen sowie der Katholischen Kirche träfen, um theologische Voraussetzungen für eine geistliche Einheit in der Christenheit auszuloten. *Quelle: TOPIC 9-08*

Anm.: Die Leiter der Allianz mögen es ehrlich meinen. Sie handeln aber nicht in biblischer Vollmacht! Mit liberalen oder katholischen Theologen kann man nun einmal nicht über das Evangelium „verhandeln"! Es ist überhaupt nicht verhandelbar (Gal. 1,6-12)! Stattdessen lassen sich konservative(?) Protestanten die Fesseln anlegen. Damals hatte schon Spurgeon davor gewarnt. Die Gemeinden gleichen kleinen Kuttern, die an ein Großschiff angebunden sind u. sich mitziehen lassen in Richtung Rom. Unabhängige Gemeinden? Allgemeines Priestertum? Irrtumsloses Gotteswort? Unter diesen Voraussetzungen reine Utopie!

Heidnische TV-Serie schadet Kirchen

Die auch in Deutschland ausgestrahlte US Fernsehserie „Buffy" führt dazu, dass sich Frauen mit heidnischer Religiosität beschäftigen u. aus der Kirche austreten. Zu diesem Ergebnis kommt die an der Universität Derby (Mittelengland) lehrende Soziologin Kristin Aune in einer Studie. In der Serie, die in Deutschland von dem Privatsender ProSieben ausgestrahlt wird, kämpft die Schauspielerin Sarah Michelle Gellar als „Buffy" gegen Dämonen u. Vampire. Aufgrund der Filme befassten sich allein in Großbritannien rund 50.000 Frauen intensiv mit dem Heidentum, so die Studie. Die Autorin Aune: „Weil sich die Serie intensiv mit der weiblichen Selbstbestimmung auseinandersetzt, ist die (heidnische Religion) Wicca so attraktiv für junge Frauen geworden. Kurz gesagt: Frauen verlassen dafür die Kirche." In ihrer Untersuchung bezieht sich die Soziologin auf den „English Church Census", eine Erhebung unter englischen Kirchenmitgliedern aus dem Jahr 2005. Sie hatte ergeben, dass rund eine Million Frauen seit 1989 ihre Kirche verlassen haben. Frauen entscheiden sich doppelt so häufig für den Kirchenaustritt wie Männer. Aune zufolge liegt dies auch daran, dass viele ein Problem damit haben, Arbeit, Familie u. Gottesdienstbesuch unter einen Hut zu bringen. *Quelle: TOPIC 9-08*

Debatte um Evolution und Kreationismus in Großbritannien

Der Bildungsdirektor an der Akademie der Wissenschaften (Royal Society), Michael Reiss (London), hat sein Amt am 16. September niedergelegt. Er war zuvor von Naturwissenschaftlern wegen Äußerungen zum Kreationismus heftig angegriffen worden. In einem Vortrag in Liverpool hatte er Anfang September dafür plädiert, an Schulen nicht nur Evolution zu lehren, sondern auch die Schöpfungslehre zu diskutieren. Lehrer sollten kreationistische Vorstellungen nicht als „falsche Auffassungen" ansehen, sondern als eine Weltanschauung behandeln. Reiss ist anglikanischer Theologe und Biologe und hat 20 Jahre lang als Lehrer gearbeitet hat. Seine schulische Erfahrung lehre ihn, dass das Beharren auf der Evolutionstheorie manche Schüler nicht überzeuge. Deshalb spreche viel dafür, zuzulassen, dass Schüler ihre Zweifel äußern. Das sei „keine revolutionäre Idee" im naturwissenschaftlichen Unterricht. Seine Ausführungen entfachten einen Sturm der Entrüstung unter Naturwissenschaftlern. Der Mediziner und Nobelpreisträger Richard Roberts nannte die Ansichten von Reiss „schändlich" und forderte seine Entlassung. Wie die Londoner Zeitung Times weiter berichtet, stellte sich die Akademie der Wissenschaften zunächst hinter Reiss, ließ ihn dann aber fallen, weil er unbeabsichtigt dem Ruf der Einrichtung geschadet habe. Man habe sich mit Reiss geeinigt, dass er seine Teilzeitstelle aufgebe. Rückendeckung erhielt Reiss vom Londoner Professor für Naturwissenschaft und Ge-

sellschaft, Lord Winston, der der Akademie nicht angehört. Nach seiner Ansicht hat sich die Royal Society keinen guten Dienst getan. Reiss habe argumentiert, „dass wir uns mit falschen Vorstellungen von der Naturwissenschaft auseinandersetzen sollten – das sollte die Royal Society begrüßen“, erklärte Lord Winston.
Quelle: idea newsletter 17.9.2008

Katholische Hybrid-Bibel mit Hindu-Inhalten

In Indien hat die römisch-katholische Kirche eine neue Bibelausgabe veröffentlicht („New Community Bible“), die auch Verse aus der indischen „heiligen Schrift“ Bhagavad Gita und aus Hindu-Liedern enthält und Lehren von Mahatma Gandhi zitiert. Eine Illustration stellt Jesus, Joseph und Maria als arme indische Dorfbewohner dar. Maria trägt einen schlichten Sari und hat ein Bindi (hinduistisches Punktzeichen) auf der Stirn. Joseph trägt einen Turban und einen Lendenschurz. Den 30 indischen Theologen zufolge, die über 15 Jahre an der neuen Bibelausgabe gearbeitet haben, bedient sich diese Bibel „des reichen kulturellen und religiösen Erbes Indiens“. Die Bibelausgabe wurde von der katholischen Bischofskonferenz von Indien abgesegnet u. von der St.-Paulus-Gesellschaft veröffentlicht. Protestanten kritisierten, dass sie von der biblischen Wahrheit abweiche. … Die umfangreichen kommentierenden Anmerkungen der Bibel zitieren auch alte indische Nationalepen wie das Ramayana und das Mahabharata. Jesu Aussagen über das „Schätzesammeln im Himmel“ werden mit den Lehren der Bhagavad Gita verglichen. Auch aus den Lehren von Mahatma Gandhi und den Dichtungen von Rabindranath Tagore, dem ersten asiatischen Literatur-Nobelpreisträger, zitiert diese Bibelausgabe. Der Hauptredakteur der New Community Bible, Dr. Augustine Kanachikuzhy, gibt zu, dass die Zitate aus Hinduschriften auf Kritik gestoßen sind. Er sagte: „Das haben wir erwartet. Es wird einige Zeit dauern, bis die neue Bibel Akzeptanz findet.“ Kanachikuzy ist aber überzeugt, dass die Bibel ein großer Erfolg wird: „Sie hat sich unter Christen als extrem beliebt erwiesen; innerhalb von nur 10 Tagen wurden 15.000 Exemplare verkauft. Jetzt befindet sie sich bereits im Nachdruck.“
Quelle: http://christianpost.com/article/20080811/new-indian-bible-draws-fire-over-hindu-references.htm; veröffentlicht in Betanien Bücher-Info 9-2008
Anm.: Damit zeigt sich wieder einmal, wie synkretistisch (religionsvermischend) die römische Kirche ist. Sie passt sich jedem kulturellen u. religiösen Umfeld an. Und auch den Protestanten, wovon tatsächlich immer mehr glauben, dass sich diese Religionsgemeinschaft doch geändert habe. So werden Religionssucher angezogen und Gottessucher verblendet. Würden wir doch mehr auf die Warnungen der Reformatoren und Erweckungsprediger der letzten Jahrhunderte hören, die uns vor der römischen Kirche eindrücklich gewarnt haben.

Keine Minarette in der Schweiz?

Gegen den Bau von Minaretten wurden fast 115.000 Unterschriften eingereicht. Damit geht die Islam-Diskussion in der Schweiz weiter. Das Minarett sei das äußerliche Symbol des religiös-politischen Machtanspruchs des Islam, der verfassungsmäßige Grundrechte in Frage stelle. Dem wolle man entgegentreten, schreibt das Komitee gegen den Bau von Minaretten. Hingegen taste die Initiative die verfassungsrechtliche Glaubensfreiheit nicht an. Für *Daniel Zingg* (EDU), Mitglied im Initiativkomitee, wurde mit dem Zustandekommen der Initiative ein „entscheidendes Zwischenziel“ erreicht: „Seit der Lancierung der Initiative hat sich die Diskussion in der Schweizer Bevölkerung über Absicht und Strategie der Islamisierung intensiviert. Das Schweizer Volk will mehr wissen über die Ideologie des Islams. *Quelle: factum 6-2008, S.8*

Bücherverbrennung in Israel

Ende Mai 2008 hatten messianische Juden u. evangelische Missionare in der Stadt Or Jehuda nahe Tel Aviv Bibeln verschenkt. Der Vizebürgermeister, Uzi Aharin, fuhr daraufhin mit einem Lautsprecherwagen durch die Stadt u. forderte die Einwohner auf, die Bibeln Talmud-Studenten auszuhändigen, die von Haus zu Haus gingen. „Die Bücher wurden auf einen Haufen geworfen u. in der Nähe einer Synagoge verbrannt", erklärte der Vize gegenüber der Tel Aviver Tageszeitung „Haaretz". Einige hundert Studenten tanzten um den Scheiterhaufen. Es sei ein Gebot, Material zu vernichten, das Juden zur Bekehrung auffordere. Kein einziger Rabbi protestierte.
Quelle: Kurier der CM 7-08; veröff. in „Aufblick u. Ausblick", Heft 4-08
Anm.: Nazis verbrannten Literatur der Juden, nun verbrennen Juden christliche Literatur. Glaubensfreiheit in Israel?

Rick Warren und PEACE

„R. Warren, der sich bereits als die wichtigste Stimme zeitgemäßer evangelikaler amerikanischer Christen etabliert hat (...) öffnete die Türe weit für alle Evangelikalen, an seinem PEACE-Programm teilzunehmen (...). Das PEACE-Programm ist ein Plan mit der globalen Zielsetzung, mindestens die Hälfte aller Kirchen weltweit zu einem gigantischen Netzwerk zu verflechten, um Armut u. Not in der Welt zu bekämpfen", berichtete das TIME-Magazin im Mai 2008. Unübersehbar gibt R. Warren die Richtung für Mission in der Zukunft an. Weltweit beeinflusst er das Denken bibelgläubiger Gemeinden hin zu einem innerweltlichen Sozialprogramm, dem er sich gemeinsam mit dem ehemaligen britischen Premierminister Tony Blair verpflichtet hat, der zum Katholizismus übergetreten ist ... Mehr als 400.000 Pastoren haben bereits an R. Warrens Seminaren teilgenommen u. Warrens PEACE-Programm findet einflussreiche Unterstützung durch Billy Graham, Hillary Clinton,(Noch)-Präsident George Bush u. Ehefrau, John McCain u. Bono … „Beide Männer (Graham u. Warren) haben bewiesen, dass sie genial *Religion der Zeit anpassen*(...) Beide haben ... einen *ausgeprägten Geschäftssinn* (...) Es ist ganz gleich, welcher Präsidentschaftskandidat im November gewinnen wird. R. Warren wird garantiert zur Stelle sein, um dem nächsten Präsidenten ins Ohr zu flüstern ... Mit ihrer Zielsetzung sind Warren u. Blair auf der *gleichen Linie wie Papst Benedikt XVI.*, … der ein neues Zeitalter des Glaubens forderte.
Quelle: The Australian, 21.7.08/18.7.08; übersetzt u. veröffentlicht im „ZEIT-RUF Nr. 3-08 (gekürzter u. geringfügig angepasster Artikel)
Anm.: Weitere Infos: www.nuntia.info/wordpress > search: Rick Warren

Röm.-kath. Welt-Bischofssynode: Nein zu fundamentalistischer Bibel-Auslegung

„Das Zweite Vatikanische Konzil ist jetzt 40 Jahre her, und es wird Zeit, die Bischöfe zusammenzurufen, um über die pastoralpraktischen Angelegenheiten nachzudenken – angesichts der neuen Situation in der Gesellschaft, fundamentalistischen Strömungen und die Teilnahme der Gläubigen. Das Wort Gottes, das in der Schrift und auch in der Tradition anwesend ist, muss wirklich die Menschen von heute berühren können ... "Gerade Synodenväter aus Asien und Lateinamerika thematisierten den wachsenden Zulauf der Sekten. Erzbischof Laurent Monsengwo von Kinshasa, meinte gegenüber Radio Vatikan: „Die Sekten stellen ein großes Risiko dar, vor allem weil sie die Bibel fundamentalistisch auslegen. Damit beeinträchtigen sie das Bibelverständnis und das Wissen der Christen und verkomplizieren uns damit die Verkündigung. Wenn wir nicht gegen dieses Phänomen ankämpfen, laufen wir Gefahr, dass die Christen sich von der katholischen Kirche abwenden und zu den Sekten ab-

wandern, darauf hoffend, dass sie dort die Wahrheit finden, die wir in ihren Augen verborgen halten, weil die Auslegung der anderen nicht die Richtige war."

Quelle:Radio Vatikan 8.10.08 (stark gekürzt, kl. Auszug)

Anm.: Was ist fundamentalistisch?!: Unfehlbarkeit der Bibel; Jungfrauengeburt; Sühnetod Jesu; Jesu leibliche Auferstehung u. seine sichtbare Wiederkunft (The Fundamentals, 1910). Sind dies sektiererische Lehren? Steht die Römische Kirche auf dem Fundament der biblischen Aussagen oder in ihrer Tradition?

Fernsehkanzel gewinnt zunehmend an Schlagkraft

Durch die Verkündigung von Wolfgang Wegert im TV (Das Vierte, Rhein-Main TV), werden immer mehr Zuschauer (Christen wie Nichtchristen) angesprochen. Die Sendereihe über die Grundlagen des Glaubens hat viele Zuschauer regelrecht aufgerüttelt u. Menschen bekehren sich. Andere bestätigen, dass ihr zerrütteter Glaube durch die fundamentale Verkündigung wieder zurechtgerückt wurde u. sie zu echter Heilsfreude durchgebrochen sind. Nun arbeitet man im Arche-TV an einer 12teiligen Sendereihe, die die zentralen Fragen von „Freundschaft, Verlobung, Ehe und Familie" behandeln wird. Voraussichtlich wird die neue Sendereihe ab dem 11. Januar 2009 ausgestrahlt.

Quelle: Arche-Taube 9-08

Anm.: Die Fernsehkanzel ist, im Gegensatz zu vielen anderen TV-Predigern, empfehlenswert. Auch Evangelikale, die mit Wegerts Überzeugungen nicht in allem konform sind (wir veröffentlichten in Zeitjournal Nr. 4/2007, S. 48, seine Distanzierung von Extrem-Charismatikern!), bescheinigen ihm eine bibeltreue Verkündigung im TV. Durch das TV werden zudem Menschen erreicht, die sich nicht in eine Gemeinde wagen „zufällig" zappen, oder auf der Suche nach Gott sind.

Der globale Zusammenbruch ist da!

Kaum zu fassen: Die in Zukunft mehr und mehr frustrierte Weltbevölkerung soll mit "Tittytainment", einer Mischung aus betäubender Unterhaltung und ausreichender Ernährung, bei Laune gehalten werden. Weil ein soziales Engagement der 20% Verdienenden nicht ausreicht, die 80% Arbeitslosen zu ernähren, müssen sich sogenannte Selbsthilfegruppen oder andere Bürgerinitiativen bilden.

Der US-Autor Jeremy Rifkin, Verfasser des Buches "DAS ENDE DER ARBEIT", machte hierzu eine brutale Bemerkung: "Die 80% werden gewaltige Probleme bekommen ... Die Frage sei: künftig zu essen haben oder gefressen werden."

Das Ziel ist die Liberalisierung der Weltwirtschaft, d.h. Staatsunternehmen zu privatisieren und die Globalisierung voranzutreiben. Das bedeutet den Abbau des Sozialstaates und die Verarmung der Mittelschicht durch Massenarbeitslosigkeit.

Ein Beispiel: 1997 gab es weltweit etwa 23000 Firmenaufkäufe und Zusammenschlüsse sowie Konzernverflechtungen. Das Resultat: zigtausend Personen verloren ihre Arbeitsplätze. Diese Lawine rollt über die Menschheit hinweg ohne Rücksicht auf Verluste. Bei diesem Prozess entstehen neue Herrschaftsformen. Industriebarone und Wirtschaftsfürsten machen sich die Welt untertan. Es ist interessant zu beobachten, dass dieser globale ökonomische Prozess deutlich im 18. Kapitel der biblischen Johannesoffenbarung über "Babylon die Große" reflektiert.

Fest steht: Die weltweite Schuldenfalle existiert. Sie ist so raffiniert konstruiert, daß beim Zuschnappen fast alle Staaten dieses Globus davon betroffen wären. Das gibt Anlaß, darüber nachzudenken, ob diese Falle nicht mit einer bestimmten Absicht hergerichtet worden ist, um sie möglicherweise auch gezielt zuschnappen zu lassen.

Auszüge aus: Erich Brüning: GLOBAL CRASH. Ende der Globalisierung, MABO-Verlag, 80 Seiten, 5,80 Euro

Skandal: Schulbuch diskriminiert „christlichen Fundamentalismus“

Titel: Christlicher Fundamentalismus
Untertitel: Informationen, Abgründe, Arbeitsmaterialien
Autor: Stephan Sigg (römisch katholisch)
Verlag: Verlag an der Ruhr GmbH (Schulbuchverlag)
Seitenzahl: 91 Seiten in Pappe geheftet
Zielgruppe: 13-19jährige Schüler

Durch einen Leser des Zeit-Journals wurde ich auf obiges Buch hingewiesen. Interessiert habe ich mir das Buch sofort bestellt und nach Erhalt auch gleich gelesen. Die Aufmachung und Gestaltung des Buches mit Bildern, Fotos, Grafiken, Fragen, Antworten, Sprechblasen ... ist sehr gut gelungen. Hier soll es jedoch nicht um die äußerliche Gestaltung, sondern um den Inhalt gehen.

Wenn man den Inhalt liest, glaubt man nicht, dass dieses Buch ein Schulbuch ist, welches von einem Theologen in einem Schulbuchverlag herausgegeben worden ist. Bei den Ausführungen des Autors zum Thema erkennt der Leser die fehlende Sachlichkeit, Recherche, Objektivität und Kenntnis des Autors. Schon die Tatsache, dass der Autor auf relativ wenig Seiten Themen wie Kreationismus, Jungfrauengeburt, Sintflut, Teufel, Sex, Homosexualität, Mormonen, Gleichberechtigung, Gewalt in der Bibel, Exorzismus, Bibelübersetzungen, Religionen, Mennoniten, EU-Parlament, Katholische Kirche, Freikirchen, Nationalismus, Amish People, Mittelalter (um nur einiges aufzulisten) behandelt, zeigt wie oberflächlich und verwirrend hier vorgegangen wird.

So wird auch bei dem eigentlichen Thema Fundamentalismus alles in einen Topf geworfen. Da finden sich Begriffe und Themen wie Islam, Kreuzzüge im Mittelalter, Katholische Kirche, Mormonen, Anschläge vor Abtreibungskliniken, George Bush, Ronald Reagan, evangelikale Schulen, Homosexualität, Christival, diverse amerikanische evangelikale TV-Prediger und Sender, Hausunterricht, Bibel, Amish People, Frauenbild, Mennoniten, Sex, Bombenanschläge, Joyce Meyer, Freikirchen und noch vieles andere. Eine sachliche Darstellung des christlichen Fundamentalismus in Deutschland hingegen sucht man vergebens. Vielmehr ist das Buch gefüllt mit Teilwahrheiten vieler Sachgebiete, gemischt mit Teilwahrheiten biblischer Lehre. Des weiteren gibt sich der Autor sehr viel Mühe, die Bibel als fehlerhaft darzustellen.

Fazit: Der junge Leser (Schüler) erhält beim Lesen und Durcharbeiten des Buches den Eindruck: *„Christliche Fundamentalisten sind dumm, rückständig und brutal!“* Hilfreiche sachliche Informationen erhält der Leser nicht. Unabhängig davon, wie man zur Thematik „Christlicher Fundamentalismus“ steht, ist das Buch aus wissenschaftlicher, theologischer, historischer und pädagogischer Sicht nicht zu empfehlen. Es bleibt die Frage, welche Motive einen Schulbuchverlag und den Autor antreiben, ein solches Buch zu veröffentlichen.

Es ist davon auszugehen, dass Lehrer und andere Verantwortliche von selbst erkennen, dass das Buch völlig ungeeignet ist. Sollte das Buch trotzdem hier und da zum Einsatz kommen, sollte man mit den entsprechenden Verantwortlichen ein sachliches Gespräch führen. Normalerweise müsste schon der Hinweis genügen, dass es unmöglich ist, in einem Buch, das nur 91 Seiten hat und zudem sehr stark großflächig bebildert ist, die gewaltige Themenfülle (wie oben beschrieben) zu behandeln. Auch der Hinweis auf die Themenfülle, die mit dem eigentlichen Thema nichts zu tun hat, kann hier hilfreich sein.

Ernst-Martin Borst

Wichtige Hinweise des Herausgebers

Sie helfen uns, wenn Sie die untenstehenden Hinweise beachten:

- Bitte vergessen Sie nicht, bei Anfragen, Bestellungen und allgemeinem Schriftverkehr Ihre vollständige Anschrift anzugeben. Möglichst den Absender auch **im** Brief notieren und nicht nur außen auf den Briefumschlag schreiben. Leider erreichen uns immer wieder Karten, Briefe und Emails ohne Absender.
- Wenn sie keine Antwort auf Ihre Anfrage und/oder Bestellung erhalten, melden Sie sich bitte noch einmal bei uns. Bedenken Sie bitte, dass Briefe oder auch Emails manchmal verloren gehen können oder wie oben bereits erwähnt, dass Sie den Absender vielleicht vergessen haben.
- Bei Anschriften-Änderungen nennen Sie uns bitte immer Ihre alte und neue Anschrift.
- Spendenbescheinigungen erhalten Sie jeweils am Anfang des Jahres automatisch zugesandt. Sie brauchen diese **nicht** extra anzufordern.
- Spendenbescheinigungen können nur ausgestellt werden, wenn auf dem Überweisungsträger des Spenders der Vor- und Zuname und der Wohnort mitgeteilt wird. Nur so können wir die Spende dem Spender zuordnen.
- Die Rechnungsbeträge Ihrer Buchbestellungen überweisen Sie bitte an die in der Rechnung ausgewiesene Bankverbindung des MABO-Verlages - und **nicht** auf das A.R.F.-Konto.

Auch wenn dies nicht in jeder Ausgabe unseres Zeit-Journals ausdrücklich erwähnt wird, so gilt natürlich immer **unser Dank** allen unseren Freunden, Geschwistern und Lesern unserer Zeitschrift, die unsere Arbeit im Gebet und/oder finanziell unterstützen und mittragen.

Hier noch ein aktueller Hinweis:
Bitte teilen Sie uns bei Wohnungswechsel unbedingt Ihre neue Anschrift mit. Von der Post erfahren wir in Zukunft nicht mehr, ob Sie umgezogen sind. Wir erhalten auch das an Sie adressierte Zeit-Journal nicht zurück. Das bedeutet: Wir senden Ihnen dann ständig das aktuelle Heft an Ihre alte Anschrift und erfahren nie, dass sie dort nicht mehr wohnen. Das sind dann unnötige hohe Kosten. Bitte helfen Sie uns hier mit, indem Sie uns Ihre neue Anschrift mitteilen. Vielen Dank!

Im Namen Der A.R.F.:
Ihr
Ernst-Martin Borst

Brandaktuelle Neuerscheinungen im MABO-Verlag

Werner Graf
DIE BIBEL – GOTTESWORT ODER MENSCHENWORT?
130 Seiten, 5,80 Euro
Zu allen Zeiten stand die Bibel unter Beschuss – und heute mehr denn je. Aber sie hat alle ihre Kritiker überlebt und wird auch die gegenwärtigen Stürme überdauern.
In diesem allgemein verständlichen Buch weist Studiendirektor Werner Graf überzeugend nach, dass die Bibel wirklich Gottes Wort ist.
Eine Glaubens- und Verstehenshilfe für jedermann. Eine Notwendigkeit angesichts des Glaubensnotstandes in unserer Zeit.

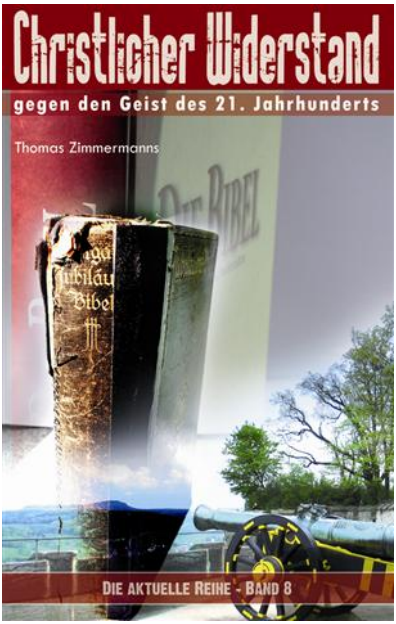
Lothar Gassmann (Hrsg.)
KLEINES THEOLOGIE-HANDBUCH in 2 Bänden!
Je Band 9,80 Euro. Zusammen ca. 500 Seiten!
Wollten Sie schon immer einmal wissen, was Apologetik, Hermeneutik und Zweinaturenlehre bedeuten? Suchen Sie eine biblisch fundierte Darstellung über Jesus Christus, Gottesbeweise und Jungfrauengeburt? Interessieren Sie sich für die Wurzeln und Hintergründe von Befreiungstheologie, Dialektischer Theologie und Fundamentalismus? Bewegt Sie persönlich die Frage, wie es sich mit Bekehrung, Erwählung, Heiligung und Wiedergeburt verhält? Dieses Buch in 2 Bänden gibt Ihnen auf diese und etliche weitere Fragen biblisch fundierte Antworten. Ein informatives Nachschlagewerk für Theologen, Religionspädagogen und alle interessierten Christen.

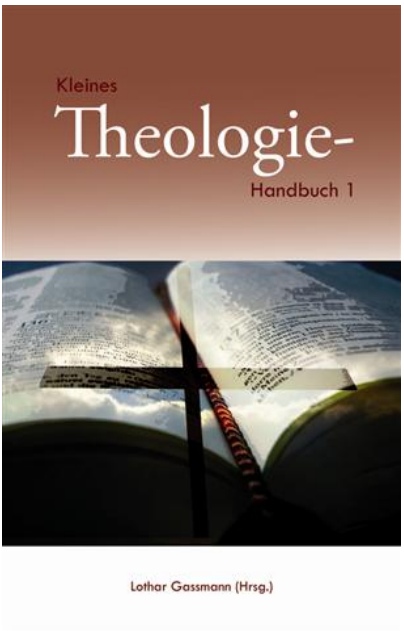
Thomas Zimmermanns
CHRISTLICHER WIDERSTAND gegen den Geist des 21. Jahrhunderts
80 Seiten, 5,80 Euro
Unsere Zeit wird immer mehr von einem antichristlichen Geist geprägt. Christen dürfen sich diesem Geist nicht beugen. Sie sollen Gott mehr gehorchen als den Menschen und Widerstand leisten, wo dies von Gottes Wort her geboten ist. Dieses Buch zeigt, wie dies geschehen kann.
Der Autor schreibt: „Mein Hauptanliegen ist, dass die Gemeinde Jesu auch in dieser Zeit die Treue zu Jesus Christus und zu seinem Wort auf allen Gebieten bewahrt.“

Lothar Gassmann
IRRLEHRER DEMASKIERT
Die Aktualität des Judasbriefs
80 Seiten, 5,80 Euro
Irrlehrer treten fromm auf und werden wie Stars verehrt. Aber hinter der glänzenden Fassade verbergen sich Unglaube und Lästerung, Habsucht und Unzucht.
Wie kann die Gemeinde Irrlehrer durchschauen?
Im Anschluss an den Judasbrief nennt der Autor 28 Kennzeichen zur Unterscheidung der Geister. Was dabei ans Licht kommt, ist hochaktuell und alarmierend, denn es wird deutlich, wie weit sich die Verführung in unserer Zeit bereits ausgebreitet hat.

Abbildungen siehe nächste Seite.

DIE BIBEL
Werner Graf
Gotteswort oder Menschenwort?
DIE AKTUELLE REIHE - BAND 7


Christlicher Widerstand
gegen den Geist des 21. Jahrhunderts
Thomas Zimmermanns
DIE AKTUELLE REIHE - BAND 8


Kleines
Theologie-
Handbuch 1
Lothar Gassmann (Hrsg.)

IRRLEHRER DEMASKIERT
Lothar Gassmann
Die Aktualität des Judasbriefs
DIE AKTUELLE REIHE - BAND 6

Ein gesegneter Mensch

Ich bat um Stärke, aber Er machte mich schwach,
damit ich Bescheidenheit und Demut lernte.

Ich erbat Seine Hilfe, um große Taten zu vollbringen,
aber Er machte mich kleinmütig, damit ich gute Taten vollbrächte.

Ich bat um Reichtum, um glücklich zu werden,
aber Er machte mich arm, um weise zu werden.

Ich bat um Dinge, damit ich das Leben genießen könne.
Er gab mir das Leben, damit ich alle Dinge genießen könne.

Ich erhielt nichts von dem, was ich erbat –
aber alles, was gut für mich war.

Gegen mich selbst wurden meine Gebete erhört.
Ich bin unter allen Menschen ein gesegneter Mensch.

Verfasser unbekannt. Quelle: factum Nr. 7 / 2007